

ist. Die französischen Blätter melden wenigstens übereinstimmend, daß eine solche Debatte, die Briand bekanntlich erstrebte, vorläufig nicht stattfinden werde, und daß sie, wenn man sich entschlosse, sie zu veranstalten, in den

Senat verlegt werden soll. Man begründet die Verschiebung der Debatte mit den unklaren Verhältnissen, die durch die Regierungskrise in Deutschland geschaffen worden seien, und weiterhin damit, daß die Verhandlungen über die Entlassung noch keinen Abschluß gefunden hätten. Die Verlegung in den Senat begründet man mit einer Zusage Briands an den Vorsitzenden der Senatskommission, die Aussprache im Senat stattfinden zu lassen. Man rechnet aber in politischen Kreisen von Paris damit, daß sich der Senat mit der Festsetzung des Termins für diese Debatte Zeit lassen wird. Bemerkenswert ist noch, daß gestern ein Sozialist, nämlich der Abgeordnete Bouillon, zum Kammerpräsidenten gewählt worden ist. Es ist das erste Mal in der parlamentarischen Geschichte Frankreichs, daß ein Sozialist Präsident der Kammer ist. Beachtenswert erscheint, daß die Linke fast geschlossen für Bouillon gestimmt hat, worin man vielleicht eine Rückwirkung der Senatswahlen erblicken kann. Ob aber damit das totegeklagte Kartell wieder ins Leben treten wird, ist schwer zu sagen, da das Linkskartell bisher noch immer in allen wichtigen Fragen auseinandergefallen ist.

Eine Rede Grzesinski in Köln.

Köln, 11. Jan. Bei einem Frühstück, das der neue Regierungspräsident in Köln Elia heute mittag aus Anlaß der Anwesenheit des preussischen Ministers des Innern Grzesinski gab, hielt dieser eine Ansprache, in welcher er zur Befestigung der Rheinlande sprach. Trotz der Besonnenheit der Bevölkerung birgt der Außenstand fremder Besatzungstruppen in einem friedlichen Lande die Gefahr schwerer Konflikte in sich. Jeder, der ernsthafte Befriedigung der Verhältnisse am Rhein und die Befriedigung der großen Kulturvölker will, muß fordern, daß die Besetzung deutschen Gebietes durch fremdes Militär so bald wie möglich ein Ende nimmt. Zum erstenmal wird auch in Frankreich von einer Seite deutlich ausgesprochen, daß mit Locarno mit einer aufrichtigen Verständigungspolitik sich die Befestigung der Rheinlande nicht verträgt. Wenn auch in den allerersten Tagen diese Stimmen durch andere wieder etwas zurückgedrängt worden sind, so möchte ich gerade deswegen nochmals der Hoffnung Ausdruck geben, daß die Zeit ein für allemal vorbei sein möge, in der man glaubt, Meinungsverschiedenheiten zwischen den Nationen durch blutige Gewalt aus der Welt schaffen zu können.

Das Arbeitsprogramm des Rechtsausschusses.

Berlin, 12. Jan. Der Rechtsausschuss des Reichstags nimmt heute seine Arbeiten wieder auf und wird sich zunächst mit dem Gesetzentwurf über die Sammlung des Reichsrechts beschäftigen. Als weiteres Material liegen dem Rechtsausschuss vor: Die Entwürfe über die Reform des Ehescheidungsrechts, die bereits seit Januar 1925 unerledigt geblieben sind. Der Gesetzentwurf über das Registereinführungs- und die Beschlüsse auf Wettbewerbsangelegenheiten, wobei die Wiederaufrollung der Aufwertung in ihrem ganzen Umfang zu erwarten steht. Weiter liegen dem Rechtsausschuss vor Entwürfe über das Reichsnotverordnungsrecht, über die Auslegung des Artikels 48 der Reichsverfassung, über kirchliche und bürgerliche Feiertage und über den Staatsgerichtshof. Von außerordentlichem Interesse werden die Beratungen des Ausschusses über die Wahlrechtsreform und die dem Reichsrat vorliegenden Gesetzentwürfe über das Reichsverwaltungsrecht und über die Wahrung der Rechtseinheit sein. Als weitere Arbeit wird dann dem Ausschuss die Reform des Strafrechts bevorstehen, die bereits vor 25 Jahren eingeführt und bis jetzt fünf Entwürfe geschildert hat. Der jüngste amtliche Entwurf von 1925 liegt zurzeit dem Reichsrat vor. Es verläuft, daß dort die Verabschiedung bevorsteht, so daß die Vorlage im April 1927 dem Reichstag vorgelegt werden kann.

Italienisch-ungarische Annäherungsversuche.

Wien, 12. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Aus Budapest kommt eine interessante Meldung: Graf Beihlen, der ungarische Ministerpräsident, soll im Februar nach Rom reisen. Und zwar will er bei dieser Gelegenheit sich eingehend mit Mussolini über die Frage eines ungarischen Freizugs an der Adria unterhalten. Die italienische Regierung hat zu diesem Zweck als Basis für den ungarischen Freizug den Fluß vorgeschlagen. Es scheint, daß Beihlen diesen Vorschlag akzeptieren will und das Bedürfnis hat, Mussolini für dieses „Entgegenkommen“ durch einen persönlichen Besuch zu ehren. Es bedarf natürlich keiner besonderen Erwähnung, daß Italien aus dieser Angelegenheit ein politisches Geschäft machen wird. Kommt eine Einigung darüber zustande, so würde das eine starke politische Anlehnung Ungarns an Italien zur Folge haben. Die Konsequenzen einer solchen politischen Annäherung werden sich nicht zuletzt auf dem Balkan auswirken, zugleich aber bedeuten sie natürlich auch einiges für Deutsch-Österreich und seine Position an seiner Südgrenze. Aber dies nur andeutungsweise. Merkwürdig ist noch eine andere Nachricht, die mit dem hier wiedergegebenen Gerücht verbunden wird. Graf Beihlen soll nämlich gleichfalls mit Mussolini über die Eventualität einer ungarisch-rumänischen Personalunion diskutieren wollen. Und zwar wird in diesem Zusammenhang Gräfersen Albrecht genannt, der die rumänische Botschaft in Wien beiratet. Auch das ist ein Beweis dafür, daß dieser ganze ungarisch-italienische Annäherungsversuch für das Balkanproblem von großer Bedeutung werden dürfte.

Graz, 11. Jan. Die „Tagesspost“ meldet aus Belgrad, heute vormittag sei fast das ganze diplomatische Korps beim Minister der Auswärtigen erschienen, um sich über den italienischen Standpunkt betreffend den bevorstehenden Freundschaftsvertrag zwischen Italien und Ungarn zu informieren.

Anlehnung Bulgariens an England.

Belgrad, 12. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Die „Politika“ veröffentlicht einen Brief des bulgarischen Gesandten in Paris an früheren Generalissimo Samow an seine politischen Freunde in Sofia, indem es u. a. heißt: Für Bulgarien gibt es entweder eine Zusammenarbeit mit Südslawen oder die Unterstellung unter englisches Protektorat. Die Zusammenarbeit mit Südslawen ist einmal aus historischen Gründen nicht möglich, dann aber auch deshalb, weil in diesem Falle die Bauernpartei in Bulgarien wieder zur Herrschaft käme. Es bleibe deshalb nur der zweite Weg offen.

Um die Reipunkte.

Berlin, 12. Jan. (Eig. Drahtbericht.) In einem Teil der ausländischen Presse sind in den letzten Tagen wiederholt Nachrichten verbreitet worden, nach denen die Verhandlungen zwischen der deutschen Regierung und der Botschaftskonferenz über die Erleichterung der wenigen noch nicht endgültig geregelten Fragen der deutschen Entlassung keine Aussicht auf Erfolg versprechen. Insbesondere ist hierbei unter Angabe von verschiedenen Einzelheiten über angebliche deutsche Verstöße die Behauptung aufgestellt worden, das Verhalten der deutschen Regierung mache eine Einigung unmöglich. Wie wir dazu erfahren, entbehren diese Nachrichten, auf die dann auch in der deutschen Presse eingegangen worden ist, jeder Grundlage. Während der Verhandlungen in Genf und Paris im Dezember v. J. ist den Vertretern der alliierten Regierungen der deutsche Rechtsstandpunkt ausführlich dargestellt worden. Die deutsche Regierung hat in keiner Weise die Absicht kundgegeben, etwa über ihre damaligen Forderungen hinauszugehen, sie ist im Gegenteil entsprechend der in Genf getroffenen Vereinbarung, durch neue Vorschläge von beiden Seiten den Weg zur Einigung zu ebnen, bereit, in jeder Weise an der Herbeiführung einer Lösung mitzuarbeiten, die den berechtigten Interessen der beiden Seiten und der Rechtslage Rechnung trägt.

Daß die in der Presse verschiedentlich zum Ausdruck gelangte entgegengelegte Meinung nicht die Auffassung der maßgebenden amtlichen Stellen in den in erster Linie beteiligten ausländischen Staaten ist, ergibt sich übrigens auch aus dem von „Davas“ verbreiteten offiziellen Kommuniqué vom 8. Januar, in dem ebenfalls von den oben erwähnten, unzutreffenden Meldungen abgerückt wird.

Die deutsche Regierung hat nach wie vor die Hoffnung, daß es möglich sein wird, auf dem Wege der Verhandlungen, über deren Einzelheiten auf Grund einer gegenseitigen Vereinbarung zunächst nichts veröffentlicht werden soll, baldigst zu einer Einigung über die wenigen noch nicht völlig geklärten Fragen zu gelangen.

Die deutschen Unterhändler in Paris.

Paris, 11. Jan. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Bis jetzt haben noch keine offiziellen Verhandlungen über die Reipunkte stattgefunden. Das Versailler Militärkomitee trat aber heute nicht zusammen, dagegen statteten General v. Pawels und Dr. Forster den einzelnen Mitgliedern des Militärkomitees, mit Ausnahme von Marshall Foch, Besuch ab. Anschließend hatten die deutschen Unterhändler eine Unterredung mit General Barotier, der bekanntlich den Vorsitz der Militärkommission des Völkerbundes übernehmen wird.

Paris, 12. Jan. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Die heutige Morgenpresse bespricht die Reipunkte in den gestrigen Unterredungen habe man die Diskussionsfragen erörtert. Die meisten Blätter vertreten die Ansicht, daß die Besprechungen in den nächsten Tagen in der gleichen Form unter Hinzuziehung der Mitglieder der Botschaftskonferenz weitergeführt werden. „Reit Parisien“ glaubt, daß die deutschen Delegierten erst nach Abschluß der vorläufigen Verhandlungen schriftliche Vorschläge machen werden. „Matin“ und „Echo de Paris“ sprechen sich über den Erfolg der Verhandlungen sehr skeptisch aus, da die deutschen Vertreter entschlossen scheinen, bei aller Wahrung der Form den Alliierten keine wesentlichen Zugeständnisse zu machen. Das „Echo de Paris“ will wissen, daß nach dem Abschluß der Verhandlungen in der französischen Kammer doch noch eine außenpolitische Aussprache stattfinden wird.

Keine außenpolitische Aussprache in der französischen Kammer.

Paris, 11. Jan. Die Havasagentur glaubt mitteilen zu können, daß der heute vormittag abgehaltene Ministerrat einstimmig die Ansicht vertritt, daß es angebracht sei, die Besprechung der Interpellationen über die auswärtige Politik zu vertagen. Ministerpräsident Poincaré habe erklärt, daß andere dringendere Fragen vorlägen, die an erster Stelle behandelt werden müßten. Briand habe daran erinnert, daß er vor Schluß der letzten Session sich vor dem Senat verpflichtet habe, beim Wiederauftritt des Parlaments auf die Interpellationen zu antworten. Er habe darauf hinweisen, daß er sich mit den Interpellanten über den Zeitpunkt ins Einvernehmen setzen würde, jedoch ohne irgendwelchen Hinweis über den Zeitpunkt zu geben. Außenminister Poincaré erklärte auf Befragen, daß sehr wahrscheinlich die Debatte über den Gesetzentwurf, der die industrielle Mobilisierung, sehr bald zur Besprechung kommen würde und daß sich auch die Aussprache über die Seeresreform daran anschließen würde.

Paris, 11. Jan. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Außenminister Briand ist heute nachmittag in den Wandelgängen der Kammer erschienen. Er zeigte sich außerordentlich aufgebracht über den Beschluß des Kabinetts, die von ihm gewünschte außenpolitische Debatte in der Kammer zu vertagen. Man beschuldigt mich, so erklärte er, das Rheinland räumen zu wollen. Was ich bisher getan habe, macht diese Räumung durchaus nicht unvermeidlich. Ich habe Herrn Stresemann weder in Genf noch in Thoiry eine bestimmte Zusage in dieser Hinsicht gemacht. Ich kann aber andererseits die Deutschen nicht hindern diese Frage aufzurollen, wozu sie unbestreitbar ein Recht haben. Es ist bedauerlich, daß der Ministerrat die außenpolitische Kammerdebatte nicht zulassen will. Ich habe genug von den gegen mich gerichteten Angriffen und wünsche eine Klärung unbedingt herbeizuführen; denn ich fühle sehr gut, daß man mich vor die Tür setzen möchte. Wenn die Debatte in der Kammer nicht zustande kommt, werde ich sie im Senat herbeiführen, und zwar so bald wie möglich.

Bouillon Kammerpräsident.

Paris, 11. Jan. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Der sozialistische Abgeordnete Bouillon wurde im dritten Wahlgang mit 284 gegen 186 Stimmen, die auf Maginot entfielen, zum Kammerpräsidenten gewählt. Die Radikalen hatten vorher offiziell beschlossen, für den sozialistischen Kandidaten zu stimmen. Das Abstimmungsresultat wurde von dem Radikalen Abgeordneten Lafage als eine Warnung für Poincaré gedeutet, da sich jetzt das Kabinett der nationalen Union einer Kammer gegenübersehe, deren Präsident einer Partei angehöre, die nicht nur nicht zur Regierungsmehrheit zähle, sondern dem Kabinett sogar Opposition mache.

Justizminister Barthou schwenkt nach links ab.

Paris, 11. Jan. Justizminister Barthou, der bis jetzt im Senat der Gruppe Poincaré angehörte, läßt heute erklären, daß er ein wenig nach links abgelenkt sei und sich der demokratisch-republikanischen Vereinigung, deren Vorsitz Senator Chaumet führt, anschließen werde.

Beginn des großen Barmat-Prozesses.

Berlin, 11. Jan. Vor dem Erweiterten Schöffengericht des Amtsgerichts Berlin-Mitte begann heute nachmittag unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Dr. Neumann der umfangreiche Prozeß gegen Barmat und Genossen. Die Anklage wurde peritete durch den Oberstaatsanwalt Trautmann, dem die Staatsanwälte Raack, Sturm und Erich zur Seite standen. Die elf Angeklagten saßen mit ihren 15 Verteidigern an zwei Tischen vor der eigentlichen Anklagebank. Der Zuschauerraum war stark besetzt und die Presse war außerordentlich stark vertreten. Der frühere Zentrumsgesandte Lange-Begemann war ebenso wie alle übrigen Angeklagten anwesend. Bei der Feststellung der Personalien Lange-Begemanns erklärte der Vorsitzende, daß bei Lange-Begemann trotz seiner Eigenschaft als Reichstagsabgeordneter die Voraussetzungen der Strafverfolgung gegeben seien. Der Vorsitzende verlas dann den Eröffnungsbescheid. Die Anklage lautet auf Betrug, Betrugsspekulation, Anklage zur Untreue, aktive Berechnung. Der frühere Zentrumsgesandte Lange-Begemann wird des Betruges zum Nachteil der Münchener Abteilung des Reichspostministeriums und der Preussischen Staatsbank beschuldigt.

Von der Verteidigung wurde die Ablehnung des Sachverständigen Seimann beantragt, da dessen im Ermittlungsverfahren gegen Barmat erstattetes Gutachten von dem Betreiben diktiert gewesen sei, die Barmat-Unternehmungen als schlecht hinzustellen. Der Vorsitzende entschied, daß man sich morgen über den Ablehnungsantrag schlüssig werden und übermorgen den Beschluß verlesen werde.

Nun folgte

Die Vernehmung der Angeklagten.

Die Geschichte Julius Barmats enthält eine erstaunliche Geschäftskarriere. Im Alter von 20 Jahren hatte Barmat in Holland schon ein monatliches Durchschnittseinkommen von 1500 Gulden, und zwar als Direktor der Auslandsabteilung einer holländischen Aktiengesellschaft. Verschiedene Geschäfte kamen hinzu 1916 gründete Barmat die „Anexima“ mit einem Aktienkapital von 1 Million Gulden. Während des Krieges kam die „Anexima“ auf die schwarze Liste der Entente. 1917 wurden die holländischen Schiffe mit Getreide in Amerika beschlagnahmt und die Zufuhr nach Holland gestoppt. Die holländische Regierung versuchte nun aus der von Deutschland besetzten Ukraine Getreide zu beziehen und so kam er, erklärte Barmat, zum ersten Male mit deutschen Behörden in Verbindung. Auf Einwirken der deutschen Pressestelle habe er unentgeltlich für die Vertretung des deutschen Standpunktes in der holländischen Presse gewirkt. 1917 hatte Barmat aus den Exportgewinnen schon ein Vermögen von 2 Millionen Gulden gehabt. 1918 habe er auf wiederholte deutsche Aufforderungen hin die Lebensmittellieferungen für Deutschland übernommen. Für Papiermarkt habe er Akteure geliefert, die erst nach einem Jahre 1918 gemacht werden konnten. Er selbst habe dabei keine Verluste gehabt, da er den holländischen Lieferanten dieselben Bedingungen auferlegte, die ihm das Deutsche Reich stellte. 1923 habe er auf Ersuchen des Reichsschatzministeriums für die Deutschen Margarinewerke holländische Rohstoffe gegen Kredit geliefert. Er habe von den Werken dafür Markskarte erhalten und so sei er mit der Reichsbank und im gleichen Jahre auch mit der Preussischen Staatsbank in Verbindung gekommen. Barmat schätzte sein Vermögen Ende 1923 auf über drei Millionen Gulden. Mindestens 250 000 Gulden habe er durch Markspekulation verloren. Im Geegematz zur Anklage stellt er an Hand einer Grenzbescheinigung fest, daß er leinzeitig nach Deutschland 30 000 Dollar, 10 000 englische Pfund und 30 000 Gulden mitgebracht habe.

Der Angeklagte Henry Barmat war bei seinem Bruder in der „Anexima“ tätig. Er erklärte sich für völlig unschuldig. Auch der Angeklagte Dr. Seimann bestritt jede Schuld. Der Angeklagte Abg. Lange-Begemann erklärte erneut, daß er den Schutz der Immunität auf seiner Fall in Anspruch nehmen werde. Am Donnerstag soll der Komplex Preussische Staatsbank erörtert werden.

Der Konflikt in Nicaragua.

New York, 12. Jan. (Kabeldienst.) Die Zeitungen teilen mit, daß die amerikanischen Flottenkreuzer in Nicaragua drei neue neutrale Zonen an der Ostküste eingerichtet hätten. — Aus Santiago de Chile wird gemeldet, daß der chilenische Abgeordnete Figueroa in der Kammer eine Entschließung eingereicht hat, worin er die Regierung auffordert, bei der amerikanischen Regierung gegen die amerikanische Intervention in Nicaragua zu protestieren. Die lateinamerikanischen Länder, so erklärte er, müßten den Lateinamerikanern gehören.

Zusammenstoß zwischen Katholiken und Gemeindebehörden in Mexiko.

Mexiko, 11. Jan. In Cocula im Staat Jalisco sollen bei einem Zusammenstoß zwischen Katholiken und den Gemeindebehörden 21 Personen getötet und 10 verwundet worden sein.

Die ausländischen Kolonien in Sanktau geräumt.

Brüssel, 11. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Der belgische Außenminister hat heute ein Telegramm des belgischen Vertreters in China erhalten, in dem mitgeteilt wird, daß sämtliche ausländischen Kolonien Sankaus in voller Ordnung vollständig geräumt würden. In gewissen Kreisen Brüssels befürchtet man, daß diese Räumung endgültig sein wird.

Keine Räumung Shanghais.

London, 12. Jan. Wie die Blätter aus Shanghai melden, wurde auf der gestern abgehaltenen Sitzung der Konsula beschlossen, daß in Shanghai jede Räumung verhindert werden soll, und daß von der Räumung der ausländischen Konzessionsgebiete keine Rede sein wird.

Veränderung im Transferkomitee.

Berlin, 11. Jan. Wie die deutsche diplomatisch-politische Korrespondenz mitteilt, verläßt das zweite amerikanische Mitglied des Transferkomitees Mr. Sterrent in einigen Tagen seinen bisherigen Posten in Berlin, um nach Amerika zurückzukehren. An seiner Stelle ist der New Yorker Bankier Pierre Jan ernannt worden.

Die litauischen Einrichtungen.

Berlin, 12. Jan. Die Berliner litauische Gesandtschaft hat wegen der in den letzten Tagen aus Litauen eingetroffenen Nachrichten über Einrichtungen von Geignern des neuen Regimes mitgeteilt, daß weitere Einrichtungen nicht mehr erfolgen würden. Gestern verurteilten Kommunisten vor der Berliner litauischen Gesandtschaft gegen die Errichtung von litauischen Kommunisten zu demonstrieren.

Wiesbadener Nachrichten.

Die Vermietung möblierter Zimmer und die Genehmigung des Hauseigentümers.

Die Steigerung der Mieten, die als zwangsläufige Folge des allmählichen Übergangs zur freien Wohnungswirtschaft unvermeidlich war und ist, zwingt in steigendem Ausmaß die Inhaber von Wohnungen zur Untervermietung. Nun schreibt § 549 des Bürgerlichen Gesetzbuchs vor, daß der (Haupt-)Mietler der Wohnung für die Untervermietung der Erlaubnis des Vermieters (des Hauseigentümers) bedarf. Sie muß vom Mieter für den konkreten Einzelfall der Untervermietung nachgefragt werden, falls nicht der Vermieter ein für allemal eine allgemeine Erlaubnis gegeben hat. — Die Erlaubnis zur Untervermietung ist eine dem Mieter gegenüber abzugebende unwiderrufliche Willenserklärung. Die Gründe der Verweigerung hat der Vermieter der Wohnung auf Befragen anzugeben. (Unbeschadet der ersten Erlaubnis steht das BGB. im Klageverhältnis der Erlaubnis des Untervermieters wegen vertragswidrigem Gebrauch vor. (§ 560 BGB.). — Das Mietergesetz vom 30. Juni 1926 enthält nun aber in § 29 eine Bestimmung, die besagt, daß die oben besprochene Erlaubnis des Vermieters zur Untervermietung durch die Erlaubnis des Mieteinigungsamts ersetzt werden kann, sofern es sich um Räume handelt, in denen „eigene Wirtschaft oder Haushalt“ geführt werden soll. Die Erlaubnis des Mieteinigungsamts kann auch allgemein erteilt werden, ebenso wie der Vermieter der Wohnung sie allgemein geben kann. — Wann liegt nun „eigene Wirtschaft oder Haushalt“ im Sinne § 29 vor? Nach der bisherigen Rechtsprechung ist die Begriffsbestimmung zunächst als erfüllt anzusehen, wenn der Mieter die Wirtschaft unabhängig von Angehörigen des Vermieters (d. h. des Wohnungshauptmieters) führt. Eigene Zubereitung der Speisen — gegebenenfalls durch eine dem Haushalt des Untermieters zugehörige Person, wie z. B. die Ehefrau, eine Wirtschaftlerin — und Versehen der Mahlzeit in den Räumen des Untermieters ist ein weiteres Moment, das das Vorliegen „eigener Haushalte“ — begründen kann. Verträge über ständige Küchenbenutzung oder Vermietung der Räume mit Kochgelegenheit — z. B. einer elektrischen Kochanlage auf dem Flur — wird nach der Rechtsprechungspraxis als ein den Begriff „eigene Wirtschaft“ begründendes Moment angesehen. Der Begriff der „wirtschaftlichen Selbstständigkeit“ des Untermieters, die einen Erlaubniserlass durch das Mieteinigungsamt begründet, muß stets nach den subjektiven Umständen des Einzelfalles geprüft werden. Dr. v. S.

Die Förderung schwachbegabter Volksschüler.

Die volksparteiliche Landtagsfraktion führte in einer kleinen Anfrage aus, daß Volksschulkinder, die in einzelnen Fächern, insbesondere im Rechnen oder in der Rechtschreibung, schwach begabt seien, in den mehrklassigen Schulen dadurch, daß sie ein- oder mehrermals nicht versetzt werden, in allen Fächern eine nicht abgeschlossene unzulängliche Bildung erhalten. Diese kleine Anfrage wurde den zuständigen Regierungen zum Bericht vorgelegt, wobei sich ergab, daß die Regierungen dieser Frage bereits ihre Aufmerksamkeit zugewandt haben. Für einzelne wichtige Maßnahmen hat der preussische Kultusminister Dr. Beder neuerdings einen Erlaß an sämtliche Regierungen herausgegeben, aus dem der Amtliche Preussische Pressedienst folgendes mittelt:

Benutzend besondere Mittel für die Förderung schwachbegabter Volksschüler bei der Finanzlage des Staats nicht zur Verfügung gestellt werden können, so sind doch die nachstehenden Maßnahmen, die sich in der Erfahrung bewährt haben, als beachtenswert zu bezeichnen:

Für die Verlesung muß die Gesamtheit des Kindes maßgebend sein; mangelnde Leistungen in einzelnen Fächern dürfen die Verlesung nicht ausschließen. Der in der Schule zu pflegenden Gemeinschaftsgeist ist dahin fruchtbar zu machen, daß sich bessere Schüler der schwächeren unter Leitung des Lehrers anschließen, indem sie mit ihnen zusammen arbeiten und üben. Im Unterricht sind die schwächeren voranplanmäßig zu berücksichtigen und so in die Arbeit der Klasse einzubeziehen, daß auch sie ihren Fähigkeiten entsprechende Aufgaben im Dienst der Gesamtheit zu lösen haben. Dabei wird zu beachten sein, daß ein gleichmäßiger Fortschritt aller Kinder einer Klasse nicht möglich ist.

Wo das nicht ausreicht, ist für Kinder, denen die Rechtsverlesung droht oder bei denen nach erfolgter Verlesung Rückstände auszufüllen sind, Nachhilfsunterricht im Sinne des

Erlasses vom 2. März 1912 einzurichten. Ist die Einrichtung von Nachhilfsklassen nicht möglich, so können Kinder, die mehrfach nicht versetzt sind, vor ihrer Entlassung an Nachhilfsklassen teilnehmen, die von den Lehrkräften der betreffenden Lebensjahre in einer der Klassen der betreffenden Klassen eingerichtet werden. Im übrigen ist die Förderung schwachbegabter Kinder wesentlich eine Frage des Verantwortungsbewußtseins und der Hingabefähigkeit der Lehrenden. Sie kann nur gelöst werden, wenn das Elternhaus zu verständnisvoller Mitarbeit herangezogen wird. Die Erziehungsberechtigten sind in persönlicher Einarbeitung über die Schwächen ihrer Kinder rechtzeitig aufzuklären, damit sie auch ihrerseits die Kinder durch geeignete Mittel: körperliche Pflege, Beaufsichtigung, Verminderung hauswirtschaftlicher Arbeiten fördern können.

— Die letzte Stadtverordneten-Versammlung in der alten Zusammenfassung findet am Freitag, den 14. Januar, nachmittags 4 Uhr, statt. Auf der Tagesordnung stehen u. a.: Grundstücks- und Versteigerungsplan über die Erweiterung der Mainzer Straße zwischen Kaiser-Wilhelm-Ring und Jägerstraße; formelle Genehmigung des Fluchtlinienplans über die Erweiterung der Kuranlagen; Festlegung des Fluchtlinienplans des freien Platzes an der Gabelung Kaiser- und Mittelstraße in der Gemarkung Schierstein; Wohnungsbauprogramm 1927; Ausdehnung der Ortsplanung für das Wohlfahrts- und Jugendamt auf Wiesbaden-Biedrich; Ausdehnung von Verordnungen, betr. das Mieteinigungsamt auf Wiesbaden-Biedrich; Errichtung einer Auskunftsstelle des städtischen Verkehrsbüros in der Hauptbahnhof; Wahl von Wohlfahrtsprüfern für die Bezirke in Wiesbaden-Schierstein und Wiesbaden-Sonnenberg; Wahl von Beisitzern (aus Wiesbaden-Biedrich) für das Mieteinigungsamt; Anhörung der Stadtverordneten-Versammlung zur der Anstellung des Prof. Dr. Kleinschmidt als Direktor der chirurgischen Abteilung des Städtischen Krankenhauses; Anhörung der Stadtverordneten-Versammlung zur der endgültigen Anstellung des Dr. Harpuder als Direktor der Forschungsinstitut für Väterkunde und Stoffwechsel; Einstellung der Erhebung der Kanalschneidungsgebühr in Wiesbaden-Biedrich ab 1. Januar 1927; Beschaffung eines Personalausweises; Anschaffung einer Adressier-Maschine; Verlegung der Hochspannungsleitung Höchst-Wiesbaden südlich der früheren Rennbahn Erbenheim; Grundstücke für die Gewährung von Nachlässen auf die Gewerbesteuer von 1926; Beilegung der Bezeichnung „Stadtälteste“ an drei Stadträte.

— Die Wetterlage. Von Westen ziehen Ausläufer eines neuen Tiefdruckwirbels heran, so daß in unserem Gebiet mit Zunahme der Niederschläge gerechnet werden kann. Bei westlichen Winden bleibt es mild. — Witterungsaussicht bis Donnerstagabend: Fortdauernd mild, überwiegend mit leichten Niederschlägen.

— Fristverlegung zur Abgabe der Einkommen-, Körperschafts- und Umsatzsteuererklärungen. Der Zentralverband des Deutschen Großhandels, E. V., Berlin, hat der Ortsgruppe Wiesbaden hierzu nachstehende Ausführungen ausgeben lassen: „Wie dem Zentralverband des Deutschen Großhandels vom Reichsfinanzministerium jedoch mitgeteilt wird, wird der Reichsfinanzminister die Präsidenten der Landesfinanzämter ermächtigen, die Frist für die Einreichung der Einkommen-, Körperschafts- und Umsatzsteuererklärungen über den 31. Januar 1927 hinaus zu verschieben, so daß damit zu rechnen sein dürfte, daß im städtischen Bezirk für die Abgabe der Steuererklärungen der 1. bis 15. März 1927 in Betracht kommt.“

— Reichsteuerverteilungen an die preussischen Gemeinden und Gemeindeverbände. Wie der Amtliche Preussische Pressedienst mitteilt, gibt der preussische Minister des Innern folgende Teuerverteilungen bekannt: a) Einkommensteuer (19. Et. 1926, Abzug für Dezember und Januar) auf jeden Rechnungsteil des abgerundeten Verteilungsschlüssels für 1926 für die Gemeinden 0,70 Pf. für Dezember, 1,10 Pf. für Januar, insgesamt 1,80 Pf., Landkreise 0,12 Pf. für Dezember, 0,18 Pf. für Januar, insgesamt 0,30 Pf., Provinzen 0,08 Pf. für Dezember, 0,08 Pf. für Januar, insgesamt 0,16 Pf. b) Dotationen (19. Dot. 1926, Abzug für Dezember und Januar) Gesamtbetrag 650 000 M. für Dezember, 650 000 M. für Januar, insgesamt 1 300 000 M. Unter Zugrundelegung der ihr bekannten Schlüsselzahlen vermag jede Gemeinde sich den ihr zustehenden Betrag zu errechnen.

Note des mit Seide kombinierten Profatkleides, das sich für die Teestunde großer Beliebtheit erfreut. Immer noch finden große Schmuckadeln reiche Anwendung. Je kostbarer und eleganter diese Adeln, desto wirkungsvoller sind die neuen kleidbaren Hülsen. Der aus Gold- oder Silberlamé gewickelte Turban, der aus einem Reibschmuck verfertigt, wird in diesem Fall seitlich durch einen großen farbigen Stein oder durch eine strahlende Brillantkappe gehalten.

Die Zusammengehörigkeit des Anzugs steht unumstößlich fest, so daß auf diesem Gebiet nichts Neues zu sagen ist. Das Interessante jedoch, das immer wieder um Beachtung wird, sind die reizvollen Zusammenstellungen, die den feinen Geschmack dokumentieren. Man steht nicht mehr auf dem Standpunkt, daß es unbedingt nötig ist, zu einem schwarzen Mantel mit grauem Astrachanbesatz — übrigens eine Kombination, die im Reich der Mode außerordentlich beliebt ist —, ein schwarzes Kleid zu tragen. Im Gegenteil wirkt es viel aparter, origineller und interessanter, hierzu ein graues Kleid in der Farbe des Astrachan zu wählen. Da Astrachan vielfach changiert, also in den Tönen zwischen Grau und Schwarz spielt, kann auch das Kleid diese Farben wiederholen. Ein fibriges Grau wird im Augenblick besonders gern getragen, schimmerndes Grau mit ein wenig Schwarz garniert. Häufig sieht man entzückende Modelle in einfacher Ausführung, bei denen nur eine schwarze, sehr schön gearbeitete, mit Silber eingelegte Schnalle oder eine silberglänzende große Quaste das Farbenspiel wiederholen. Selbstverständlich gehört dazu auch ein silbergrauer Hut. Zur Stunde wird der dreiertellige Pelzmantel bevorzugt. Silbergrauer Reibschmuck, Haas und Schmuck, läßt sich wundervoll in glatte englische Formen bringen, die für diese Mäntel bevorzugt werden.

Man beginnt langsam, sich für die Reife nach dem Süden zu rücken und scheint sich besonders für Samt zu interessieren. Es gibt entzückende kleinfarbige Samte. Die Kleider aus diesem neuartigen Gewebe sind meist in Zäckenform gehalten. Zu diesen Zäcken, die vielfach im Rücken weit und lose fallen, gehören ziemlich kurze Röcken mit angeordneten Blusen. Die zierliche Zäckenform bürgerte sich immer mehr ein. Zweifelslos wird das Komplet des Frühjahrs unter diesem Zeichen stehen. Das geeignetste Material für den Übergang scheint gemusterte Samt zu sein. Daneben gibt es eine Fülle von neuartigen Seidengeweben, die alle durch ihre Musterungen beachtenswert sind. Poenne.

— Wiesbadener Fremdenverkehr 1926. Im abgelaufenen Jahre wurde die Wiesbadener Stadt von 130 872 Fremden, darunter von 23 176 Ausländern, besucht. Das bedeutet gegen das Vorjahr eine Fremdenzunahme von 7745. Die 23 176 Ausländer verteilen sich auf folgende Länder: Holland 5849, Amerika mit 5005, England mit 3241. Die übrigen waren aus Polen, Frankreich, Österreich, Schweiz, Südamerika, Dänemark, Italien usw.

— Kostenfreie Zurücknahme des Rechtsmittels bei Nachprüfung von Einheitswertbescheiden. Der Zentralverband des Deutschen Großhandels, E. V., Berlin, hat der Ortsgruppe Wiesbaden hierzu nachstehendes bekanntgegeben: „Auf eine Eingabe, welche der Zentralverband des Deutschen Großhandels an das Reichsfinanzministerium gerichtet hat, mit dem Ersuchen, Kostenfreiheit bei Zurücknahme des Rechtsmittels bei Nachprüfung von Einheitswertbescheiden zu gewähren, hat der Reichsfinanzminister mitgeteilt, daß die Finanzämter angewiesen sind, in den Fällen, in denen der Steuerpflichtige seinen Einspruch gegen den Einheitswertbescheid zurücknimmt, nachdem ihm das Finanzamt die Berechnungsunterlagen für die Einheitswertfeststellung auf Anfrage mitgeteilt hat, für die Zurücknahme des Rechtsmittels Kostenfreiheit zu gewähren.“

— Preussisch-Süddeutsche Klassenlotterie. In der gestrigen Vormittagsziehung fielen: 2 Gewinne zu 50 000 M. auf Nr. 300 982, 2 Gewinne zu 10 000 M. auf Nr. 140 102, 2 Gewinne zu 5000 M. auf Nr. 162 804, 2 Gewinne zu 3000 M. auf Nr. 302 362, 4 Gewinne zu 2000 M. auf Nr. 282 563, 305 014, 6 Gewinne zu 1000 M. auf Nr. 117 483, 236 533, 319 145. — In der Nachmittagsziehung fielen: 2 Gewinne zu 100 000 M. auf Nr. 283 523, 2 Gewinne zu 5000 M. auf Nr. 4052, 2 Gewinne zu 3000 M. auf Nr. 241 400, 6 Gewinne zu 1000 M. auf Nr. 121 865, 323 499, 349 913. (Ohne Gewähr.)

— Der Gefrierfleischverbrauch in den preussischen Großstädten. Wie der Amtliche Preussische Pressedienst einer aus 30 Großstädten mit über 100 000 Einwohnern aufgestellten Statistik entnimmt, übertrifft der gesamte Gefrierfleischverbrauch des dritten Vierteljahrs 1926 den des vorhergehenden, ohne den des ersten Vierteljahrs zu erreichen. In 15 Großstädten wurde im dritten Vierteljahr der Kopfverbrauch des vorhergehenden überschritten; die höchste Steigerung weisen Magdeburg, Altona und Buer auf. Der Kopfverbrauch des ersten Vierteljahrs wurde nur in 6 Großstädten erreicht, nämlich in Königsberg, Hannover, Buer, Kassel, Elberfeld und Barmen. In Berlin steigerte sich der Verbrauch vom Januar ab von Monat zu Monat bis zum April (1926, 1642, 1697, 1729 Tonnen). Infolge der Kontingentschwierigkeiten wurde im Mai und Juni der Tiefstand mit 985 und 997 Tonnen erreicht. Von Juli bis September ist wieder ein ständiges Ansteigen von 1378 bis 1800 Tonnen zu beobachten, so daß der Höchststand von April sogar überschritten wurde. Auffallend ist das Zurückgehen des Gefrierfleischverbrauchs besonders im westlichen Industriebezirk, was auf die Belebung der Wirtschaft, besonders in der Rohstoffindustrie, und durch die hierdurch bedingte Steigerung der Rastenaufkraft zurückzuführen sein dürfte.

— Neuverteilung von Reichsmünzen. Im Monat Dezember fand in den sechs Münzstätten des Reichs insgesamt 2 190 000 M. an Einmünz- und 11 063 062 M. an Zweimünzstücken neu geprägt worden. Insgesamt sind jetzt im Umlauf: 289 751 013 M. Einmünz-, 182 827 390 M. Zweimünz-, 152 273 280 M. Dreimünz-, 8 421 300 M. Fünfmünz-, 2 795 006,57 M. Einpfennig-, 5 000 677,48 M. Zweipfennig-, 27 681 877,65 M. Fünfpfennig-, 58 865 458,10 M. Zehnpfennig- und 109 838 123 M. Fünfsilbergroschenstücke.

— Die Ferienheime für Handel und Industrie (Deutsche Gesellschaft für Kaufmanns-Erholungsheime, e. V.), haben, um der gesteigerten Nachfrage nach Plätzen in ihren Heimen zu genügen, die Zahl derselben neuerdings weiter vermehrt. In Bad Reichenhall (Oberbayern) ist das Panorama-Hotel in ihren Besitz übergegangen, das gegen 170 Gäste aufnehmen kann. Das neue Heim soll vor allem dem dienen, den Mitgliefern der Gesellschaft die Möglichkeit zu geben, von den munteren Kuranstalten von Bad Reichenhall Gebrauch zu machen. Die Ferienheime haben weiter in Bad Swinemünde (Pommern) die Hotelgruppe Solend, Moria, Picadilly und Monbijou erworben und werden dort 276 Gästen gleichzeitig Aufnahme gewähren können. Swinemünde hat im Sommer von Berlin aus direkte Dampferverbindungen, sein Strand ist bekannt wegen seiner Breite und Feinsandigkeit. Der Aufenthalt in Swinemünde bietet durch den großen Hafenverkehr viel Abwechslung. Während des Winters halten die Ferienheime ihre Häuser in Schierke (Harz), Trausnitz (Oberbayern), Krumbühl (Riesengebiet),

Pariser Modenbrief.

Paris, im Januar.

Eine neue jugendliche Hutmode tauchte auf. Sie ist wichtig und amüsant, sogar kleidbar, drei Eigenschaften, die sich nicht häufig zusammenfinden. Wahrscheinlich passen die neuen „Zuckerhüte“ nicht zu jedem Gesichtstyp. Dennoch — man sieht sie sehr viel und muß an ihnen Gefallen finden. Diese Hüte sind im Gegensatz zu einem großen Teil der letzten Modelle, die eine abgeklärte Linie aufweisen, noch ziemlich hoch und laufen nach oben spitz zu. Sie tragen also ihren Namen mit Recht. Es sind kleine Hüte, vielfach aus Samt, mit aufgeschlagener Krempe, die mit besonderem Nachdruck eine Reizung ins Treiben führen, nämlich die Vorliebe für Blumen, die schon in den letzten Wochen vorwiegend in Aktion trat und sich jetzt in verschwenderischer Weise durchsetzt. Der obere Teil des Kopfes ist dicht mit sterlichen, leuchtenden Blüten bedeckt, die unregelmäßig über den Kopf verstreut sind. Teilweise sind es seidene Blüten, häufig werden sie aus Samt geschnitten, sehr oft aber auch aus buntem Filz. Man sieht immer noch Farbfarbe. Außerordentlich apart sind auch die sogenannten Zuckerhüte aus schwarzem Rips mit Goldbrokat und einem schmalen Pelzstreifen. Sie passen wundervoll zu schwarzen Nachmittagskleidern, die man bei den Tees allgemein sieht. Schwarz ist für den Tag die dominierende Farbe geworden. Es ist erstaunlich, wie sich diese alte Passion der Pariserin immer wieder durchsetzt. Man sieht nun Frühstüd oder Tee kaum eine andere Farbe als Schwarz, meist reich und apart garniert. Stidereien rivalisieren mit Profaten, die in allen erdenklichen Variationen zum Schmuck der Kleider Verwendung finden. Der Nachmittagsstüd, der immer anspruchsvoller auftritt, hat auch dem Abendstüd, ein in den letzten Jahren so kommen vernachlässigter Begriff, zu seiner Rückkehr verholfen. Jetzt tragen es einige Mutige, den Turban ins Feld zu führen. Sie erscheinen im Theater und bei offiziellen großen Empfängen mit leuchtenden silbernen und goldenen Turbanen. Merkwürdig rasch fanden sich Nachahmerinnen ein, denn Kleidbarkeit und praktische Wirkung war ihnen nicht abzusprechen. Man hat lange genug auf Kopfschmuck aller Art verzichtet und will das jetzt nachholen. In den eleganten Abendkleidern kleineren Stils sehen Turbane aus Gold- oder Silberlamé mit feinstem Reibschmuck sehr schön aus. Der Turban des Nachmittags wird vielfach aus zweierlei Material hergestellt und wiederholt damit die

Konzert.

Das 6. Konzert im „Verein der Künstler und Kunstfreunde“ am Dienstag war Herrn Prof. Joseph Pembaur (aus München) zu einem Klavier-Abend eingedacht. Joseph Pembaur ist mehr als ein glänzender Virtuose — ein genialer Künstler auf seinem Instrument. Nur wenige verstehen es so wie er: sich mit wahrer Inbrunst in die Aufgabe zu versetzen, und derselben nicht nur technisch mit unfehlbarer Sicherheit gerecht zu werden, sondern auch ihren musikalischen Gefühls- und Stimmungsgehalt mit fortwährendem Schwung, ja bis an die Grenzen des Überwanges, auszusprechen und den Tonwerken alles Reize an Schönheit, Adel, Wärme und Poésie zu entlocken. Gewisse Überwältigkeiten in der Berührung seines Innern gehören nun einmal zu Pembaurs Spiel — aber auch nur zu seinem Spiel —; sie scheinen der natürlichen Ausflucht seines dringenden Verlangens an den Zuhörer: „nimm hin mein Herz und gib mir das deine“. Und sein Wunsch mußte ja wohl Erfüllung finden.

Das Programm war bunt zusammengestellt. Ein leiternder Gedanke verriet sich in der schnurrigen Bezeichnung „Klavier-Abend in As“. Sollte die Bezeichnung gefehlt, so würden wohl nicht alle viel Zuhörer gemerkt haben, daß sich sämtliche Kompositionen des Programms — wenigstens was die Dauptstücke betrifft — in As-Dur bewegen. In dem älteren klassischen Werken ist die As-Tonart nur selten oder nie zu finden. In Mozarts sämtlichen Sinfonien und Sonaten, Konzerten und Kammermusikwerken gibt es nichts in As-Dur. Herr Pembaur hat aber doch eine „Romance celebre“ ans Licht gezogen, deren Celebrität wohl den meisten unbekannt war. Auch die Sonate in As von Beethoven dürfte die einzige Instrumentalkomposition des Meisters in dieser Tonart geblieben sein. Seit Beethoven, der bereits zwei Klavierkonzerte in As schrieb, wurde dann unter der Herrschaft der Romantik die Wahl der Tonarten mannigfaltiger und damit auch die As-Dur-Tonart beliebter. Seit dieser Zeit datiert auch das Bestreben, den verschiedenen Tonarten einen bestimmten Charakter in Bezug auf Farbe, Stimmung und Gefühlswert auszumessen. Doch ist dabei viel Phantasie mit im Spiel, und es herrscht unter den Schriftgelehrten durchaus keine Einigkeit; d. h. dieselbe Tonart findet bei den verschiedenen Ästhetikern oft gänzlich verschiedene Auslegung. Ziemlich einig sind sie merkwürdigerweise über As-Dur: es ist der Ton der Schwermetalle; er deutet auf Trübsinn, ja, auf Sterben und Ewigkeit. Die Romantiker sa-

Rindorf (Erzgebirge) sowie das Kur- und Badhaus „Köl-nischer Hof“ in Wiesbaden in Betrieb. Auskunft durch die Hauptgeschäftsstelle Wiesbaden, Wilhelmstraße 1.

— **Humanität und Judenfrage.** In der Ortsgruppe Wiesbaden des Zentralvereins deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens sprach Professor Dr. Kinkel aus Gießen im großen Saal der Loge „Plato“ über „Humanität und Judenfrage“. Der Redner wies darauf hin, daß das Judentum bereits im Altertum für den Begriff der Humanität, d. h. der Menschlichkeit und Menschheit, ausgesprochen habe. Die Psalmen, das Buch Hiob und andere Bibelsprüche lehren dies. Der Satz „Ich weiß, daß mein Erlöser lebt“ und „Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst“ sind im Alten Testament enthalten. Der Redner befähigte sich dann mit den bekannten Angriffen auf die Juden und bewies das Angerechte derselben. Insbesondere wandte er sich gegen die Behauptungen, daß die Juden bei uns ein Gast-volk seien und widerlegte dieselben durch die Tatsache, daß Juden in Deutschland bereits seit dem 4. Jahrhundert nachweisbar seien. Fast kein Jude, der in der Lage, sich für seine Vorfahren nachzuweisen. Der Behauptung des Rassehasses stellte Redner die verschiedensten Zeugnisse entgegen, z. B. Ostfriesen und Bayern, entgegen. In längeren Ausführungen geschichtlicher Natur zeigte dann der Redner die tätige Mitarbeit der Juden in der deutschen Geistesentwicklung. Zum Schluss mahnte Redner: „Man müsse in jedem Menschen die Menschheit ehren“ und stellte fest: Die Juden haben sich überall bewährt, sie sind in die deutsche Gemeinschaft hineingewachsen. Die außerordentlich stark be-jugte Versammlung ehrte die hervorragenden Ausführungen des Redners durch reichen Beifall. An der anschließenden Besprechung beteiligte sich u. a. Stadtverordneter Glücklich, der darauf hinwies, wie sehr er gerade aus eigener Erfahrung mit zahlreichen Juden, insbesondere mit dem erstorbenen Kommerzienrat Baum, die Ausführung des Redners als richtig und unterföhrungswert anerkenne. Im Schlusswort bat der Versammlungsleiter, daß doch ein jeder den Neu-jahrsworten Hindenburgs folgen möge, damit endlich die Ge-spenster der Zwietracht zum Wohl des Vaterlandes aber auch im besonderen Interesse der Kurstadt Wiesbaden, ge-bannt würden.

— **Verleihung von Ehrenurkunden durch die Industrie- und Handelskammer zu Wiesbaden.** Die Industrie- und Handelskammer zu Wiesbaden hat im vierten Vierteljahr 1926 36 Ehrenurkunden für 25jährige und längere Tätigkeit in einem Betrieb an nachstehende Angestellte und Arbeiter verliehen: Wiesbaden-Stadt: Dem Bademeister Wil-helm Knecht in der Firma J. u. G. Adrian, Wiesbaden; dem Obermonteur Karl Höl in der Firma Elektrizitäts-Aktiengesellschaft vorm. C. Buchner, Wiesbaden; dem Ar-beiter Franz Bruch in der Firma Kalle u. Ko., Aktiengesellschaft, Wiesbaden-Biedrich; der Filialleiterin Anna Tiegel in der Firma P. Rindshofen, Wiesbaden; dem Vor-arbeiter Alois Fost in der Firma Maschinenfabrik Wies-baden, G. m. b. H., Wiesbaden; dem Bademeister Paul Rücker in der Firma R. Kettenmager, G. m. b. H., Wies-baden; der Verkäuferin Johanna Kausch in der Firma Roddehaus Joseph Altmann, Wiesbaden; dem Obermüller Karl Mehnert in der Firma Heinrich Werner, Kupfermühle, Wiesbaden. — Kreis Höchst a. M.: Dem Reifern Fried-rieh Karg, Andreas Krug, Andreas Ohs und Wilhelm Schmidt, den Vorarbeitern Wilhelm Amis, Ludwig Becker, Otto Böhm und Fritz Drechsel, den Arbeitern Friedrich Bers, Georg Fraß, Anton Gers, Friedrich Gröner, Peter Heß, Ferdinand Hofmann, Jos. Will, Kleubler, Heinrich Loos, Karl Odenbach, Gotlob Wisemaler, Karl Siegfried, Adolf Urban und Richard Wolf, sämtlich in der Firma J. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft, Höchst a. M.; dem Lokomotivführer Ludwig Boldner in der Firma J. G. Far-benindustrie Aktiengesellschaft, Griesheim a. M.; dem Schreiner Heinrich Käger in der Firma Kötter u. Ko., Höchst a. M. — Rheingaukreis: Dem Arbeiter Joh. Chariss in der Firma Rudolph Kopp u. Ko., Oßlich i. Rh.; dem Arbeiter Joseph Reider und Franz Winter in der Firma Verein für chemische Industrie, Lorch a. Rh. — Unter-taunuskreis: Dem Gerbereigehilfen Heint. Ries in der Firma Peter Rheingans, Elch i. T.; dem Meister Wolf Fritz in der Firma Idsteiner Lederfabrik Staff u. Mau, G. m. b. H., Idstein i. T.

— **Der Unfall im Wohnhaus.** Den Versicherungsschutz gegen Unfall schließt der Umstand nicht aus, daß sich ein Un-fall bei einem Weg nach der Arbeitsstätte noch innerhalb des Gebäudes ereignet hat, in dem der Versicherte wohnt. Der Weg muß aber nach einer grundsätzlichen Entscheidung des Reichsversicherungsamts mit der Beschäftigung in einem ver-sicherten Betrieb zusammenhängen.

ten sich im allgemeinen diesem elegisch gefärbten As-Dur sehr geneigt und besonders Chopin ist als eine rechte As-Dur-Geeite anzusprechen.

Aber Herr Pembaur ließ uns nun die überraschend ver-schiedenen As-Dur-Beleuchtungen in den Kompositionen der verschiedenen Tonmeister bewundern. Die sämtliche Mozartsche Romanze und Dandys hiermit spielerische Sonate ver-lönte er noch durch ausgeglichene Delikatessen in der Ton-gebung. Für Schuberts Kompositionen wählte er ein echt romantisches Dämmerlicht in der Schattierung. Kräftiger aufblühte erst das „Impromptu Op. 90“, — dieses wie aus dem Hellen niederfallende Spröden und Quellen, reizvoll unterbrochen durch den von sehnüchlicher Empfindung ge-schwellten, ruhigeren Zwischenfall. Danach Beethers „As-Dur-Sonate“, diese, die erst färglich an gleicher Stelle die junge Berliner Pianistin vorführte, ließ Pembaur uns in Münchener Prachtausgabe erscheinen. Das „Allegro“ wie das „Andante“ kündeten in seiner Weitergabe von er-regter Phantasie und einer geradezu dramatischen Auf-fassung; im „Presto“ waltete ein fast dämonischer Humor und in den Worten des „Rondo grazioso“ spielten alle Grazien mit hinein! Und nun Chopin: wie trau Pembaur da den aufblühenden leidenschaftlichen Ton des „Prelude“, und wiederum den der unsäglichen Trauer in der „Mazurka“! Die „Polonaise“ wurde zu einem Musterbeispiel edelster Chopinscher Klaviertkunst; auch in den gewaltigen Kräftspannungen — wie in dem rasenden Reiterangriff des Mittelstabs — wurde eine vornehme Schönheitslinie innegehalten. In variieren poetischen Farben begann die „Ballade“, in ihrer grandiosen Steigerung wohl die Krone der Darbietungen dieses Abends! Die berühmte „Trenn-Clüde“ (sie war eigentlich färglich in das As-Programm einbezogen, da sie zwar in As-Moll erklingt, aber in Gis-Moll geschrieben steht) — blieb erstaunlich, sofern bei diesen jankt schwebenden Rosenketten niemand die ungewohnten Schwierigkeiten — die Schlangen unter den Rosen — ver-mutet hätte! Zum Schluss gelangten noch Lisztsche Werke zu Gehör. Das bedeutete keine Steigerung der Genüsse. Liszt hätte vorausgehen dürfen: von ihm hat der gleichaltrige Chopin ebensoviele gelernt wie Liszt von Chopin. An und für sich bot aber Pembaur auch hier alles, was Liszt zum Effekt bedarf: fröhlich — das „Pärlchen der Quelle“, die idyllischen Reize des „Erlös“, die pathetische Rhetorik der „Ricordanza“. Bei alledem verherrlichte Joseph Pembaur gleich sein Instrument — einen Schellensberg-„Blüthner“

— **Der Lehrstellenvermittlung** haben sich die Schulen nach einer Verfügung des Volksbildungsministers grundsätzlich zu enthalten. Überall, wo Berufsämter und Berufsberatungsstellen bei den Arbeitsnachweisämtern vorhanden sind, sind Angebote von Lehrstellen diesen zu übermitteln. Aufgabe der Schule ist es, die Fragen der Berufswahl pädagogisch vorzubereiten und dem amtlichen Berufsberater Unterlagen für seine Tätigkeit zu liefern, während die eigentliche fachliche Beratung den Berufsämtern zu überlassen ist. Die Schulen sollen aufs engste mit den Berufsämtern zusammenarbeiten.

— **Der Wert der deutschen Weinerzeugnisse** betrug 1925 etwas über 513 Millionen gegen 450 im Vorjahr. Die Ein-nahme an Weinsteuern ging aber von 94,9 auf 91,8 Millionen infolge der Ermäßigung vom 1. August 1925 zurück. Ver-steuert wurden im ganzen 1918 Tausend Hektoliter. Davon waren Traubenwein und Traubenmost 237 Tausend, wein-ähnliche Getränke 461, weinähnliche 11, Traubensaumwein 63, Fruchtwein ohne Trauben 10 Tausend Hektoliter. Zu-rückgegangen ist der Absatz 1925 nur bei den Obst- und Beerenweinen und dem Obstmost infolge der Mähernte in Württemberg und den angrenzenden Gebieten. Das Land ist das Haupterzeugungs- und Absatzgebiet dieser Erzeug-nisse. Auf den Bezirk des Landesfinanzamts Stuttgart kommen 25,1 Prozent aller weinähnlichen Getränke in Deutschland.

— **Ein „Wiesel-Jahr“.** Ein Wiesel-Jahr scheint uns dies-mal bevorzustehen, wenn dem kleinen und doch so großen Mörder nicht rechtzeitig und allerorts eifrig zu Leibe ge-gangen wird. Von überallher bringen Nachrichten von dem zahlreichen Auftreten der Wiesel, so daß schon viel Schaden in Häusern und Taubenställen angerichtet wurde. Das Wiesel, auch Hermännchen, Vermögen, genannt, wird nur 15 Zentimeter lang, das schnelle, listige und fähne Raubtier hat aber ein kräftiges Gebiß und kann, zumal wenn in grö-ßerer Zahl vereint, sehr schädlich und gefährlich werden, da es äußerst blutgierig ist. Es jagt außer Mäusen, Ratten, Maulwürfen, Erdchsen usw. auch junge Hasen, Kaninchen, Tauben und Hühner.

— **Christlich-sozialer Reichspartei.** In der Wahlversamm-lung am Dienstag behandelte der Vorsitzende in kurzen Zügen die 12 Parteien, die um die Gunst der Wähler ringen, und bezeichnete es insbesondere als ein Unheil für unser Volk, daß man eine Jugend erzieht, in deren Herzen nicht die Liebe zu den Nebenmenschen eingepflanzt wird, sondern der Haß gegen Andersdenkende. Es sprachen dann die drei ersten Spitzenkandidaten der Partei. Die Ausführ-ungen gipfelten in der Zusammenfassung: Inwieweit zur Lösung der sich mehrenden Aufgaben der Stadtgemeinde eine starke finanzielle Heranziehung der Bürger notwendig wird, ist auf die Leistungsfähigkeit der Minderbemittelten Rücksicht zu nehmen. Die Partei unterstützt tatkräftig alle Bestre-bungen der Volksbildung und Erziehung, sofern dieselben nicht dem christlichen Standpunkt widersprechen. Auf wirt-schaftlichem und sozialem Gebiet ist eine der Eigenart der Stadt Wiesbaden als Kur- und Industriestadt Rechnung tragende kommunale Politik durchzuführen; insbesondere legt die Partei Wert auf die Debung der Kur, da dies dem Charakter der Stadt und den gegebenen Verhältnissen zu-zeit am nächsten liegt. Die Christlich-sozialer Reichspartei er-blickt eine erzieherische Arbeit für die Stadt in Wahrung der Gewissensfreiheit des einzelnen Bürgers sowie in Duldung aller Konfessionen und in paritätischer Handhabung jeglicher Art bei Befolgung irgend welcher Verwaltungsstellen.

— **Kriegsgräberfürsorge.** Das Jahr 1926 brachte dem Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge eine Fülle wich-tiger Arbeiten. Während der Volksbund im Anfang des Jahres 39 Verbände und 871 Ortsgruppen zählte, wuchs die Zahl der Verbände auf 42 und die der Ortsgruppen auf 1100. Der Volksbund feierte im vergangenen Jahr etwa 400 deutsche Kriegsgräberhöfe in fast allen Weltteilen infand und verausgabte hierfür annähernd 220 000 RM. In Frankreich konnte er mit der durchgreifenden, umfangreichen Arbeit an der Instandsetzung der deutschen Kriegsgräberhöfe beginnen. Als erste wurden diejenigen von Veslau (Dep. Aisne) und La Maison Blanche (Dep. Pas de Calais) in Angriff ge-nommen. In Belgien konnte er Vorbereitungen für sein Mitwirken an den Instandsetzungsarbeiten der belgischen Behörden treffen. In den anderen Ländern arbeitet er schon seit Jahren ungehemmt an der Erfüllung der von ihm über-nommenen Pflichten. Im letzten Jahr wurden neben dem Bau des Ehrenmals auf dem deutschen Kriegsgräberhof in Moskau zahlreiche kleinere und größere deutsche Kriegsgräberhöfe, darunter u. a. derjenige von Kronenberg in Lettland, vollkommen hergerichtet. In Frankreich und Belgien steht der Volksbund mit 90 Prozent aller Gräberhöfe in steter

— wie nur er mit seinem wunderbaren As-Dur-Anschlag ein Instrument verherrlichen kann! Die Stimmung im Saal wuchs zur Begeisterung.

Aus Kunst und Leben.

* **Kleists „Penthesilea“ als Oper.** (Uraufführung in der Dresdener Staatsoper.) Man schreibt uns aus Dresden: Die Dresdener Staatsoper, deren Generalmusikdirektor Fritz Busch sich schon während seiner Stuttgarter Tätigkeit für diesen Kompositionen eingesetzt hatte, brachte unter der musikalischen Leitung von Hermann Kuhnke und der pen-sierten von Dr. Waldemar Staegemann Othmar Schoeck's neuestes Bühnenwerk „Penthesilea“ zur Aufführung. Auch in dieser Arbeit erweist sich Schoeck als ein durchaus Eigen-er. Er befolgt bei seiner musikalischen Gestaltung durchaus moderne Grundsätze, ohne indessen in die dogmatische Starrheit des konsequenten Atomismus zu verfallen. Seine grobe lyrische Begabung gibt auch diesem dramatischen Werk die stärksten Wirkungen: sie äußert sich hier in Form von Klangmalereien, die das Bühnenwerk verlangt, flüch-tet der Komponist zum Melodram, und darin liegt zwar in-dividuelle Eigenart, aber auch eine gewisse Schwäche des Stücks. Nicht als ob gegen die Verwendung gesprochener Dialoge mit orchesterlicher Untermauerung prinzipiell etwas einzuwenden wäre, in der Praxis zeigt sich jedoch, daß Opern-länger Kleists Verse nicht so sprechen können, daß sie, der Absicht Schoecks entsprechend, eigenmelodisches Leben ge-winnen. Sehr reizvoll ist die Instrumentation: fast nirgends in der Partitur findet sich die übliche Vorherrschschaft der Streichinstrumente. Die Violinen werden nur solistisch ver-wendet, und das Orchester erzielt seine eigenartigsten Effekte im Zusammenklang von mehreren Klavieren und vielen Holzblasinstrumenten. In seiner dramaturgischen Bearbei-tung des Kleistschen Textes, die notwendige Kürzungen und Streichungen mit liebevoller Vorsicht und ganz dem Geist der Dichtung entsprechend vornimmt, erweist sich, ebenso wie durch die zurückhaltende Art der instrumentalen Ausdeutung des stimmungsmäßigen und dramatischen Gehalts des Buches, Othmar Schoeck als ein Künstler von Rang, der nütgens aus musikalischer Effekthascherei gegen den Geist der Dichtung lüdt. Die Aufführung mit Irma Terzani (Titelrolle) und Friedrich Bläse (Achilles) errang dem

Verbindung. In den östlichen Ländern ist das Netz der Ver-bindungen noch nicht ganz geschlossen, es gelang aber dem Volksbund in ausdauernder Arbeit, im vergangenen Jahr mit 238 Gräberhöfen neue Verbindungen herzustellen. Auf etwa 200 Gräberhöfen in den verschiedenen Ländern wurden Einzelarbeiten, wie Errichtung neuer, Ausbesserung schad-hafter Umwehungen, neuer Tore, ferner Erneuerung und Ausbesserung von Kreuzen, Instandsetzung schadhafter Den-kmäler, Aufbügung und Säuberung eingestürzter Gräber und Verpflanzung von Gräbern, vorgenommen. Im Namen von Angehörigen und in seinem eigenen Namen legte der Volksbund zu den Totengedenktagen und am Volkstrauertag insgesamt 3374 Kränze an Einzel- und Sammelgräbern nieder. Über 1000 Lichtbilder beschaffte er auf Wunsch von Angehörigen. Auch erteilte er an diese auf Fragen nach dem Verbleib und Zustand einzelner Gräber annähernd 40 000 Auskünfte. Darüber hinaus stand der Volksbund un-geduldeten Angehörigen in allen zugehörigen Fragen mit Rat und Tat zur Seite. Um das gesamte deutsche Volk zur Mit-arbeit heranzuziehen und die Volksbundsarbeit auf breitere Schultern zu legen, hat der Volksbund schon vor mehreren Jahren die „Patenschaften“ geschaffen. Er wendet sich an Vereine, Gemeinden, Einzelpersonen und auch an seine Ver-bände und Ortsgruppen mit der Bitte, einen bestimmten Gräberhof in ihre besondere Obhut zu nehmen. Im Jahre 1926 konnten 34 Kriegsgräberhöfe in Patenchaft gegeben werden. Leider ist es in unserer Stadt, obwohl auch hier das Interesse an der Arbeit des Volksbundes gewachsen noch nicht gelungen, eine Patenchaft zu erwirken, während drei Patrone untergebracht werden konnten. Anmeldun-gen neuer Mitglieder werden stets entgegengenommen von dem Vorsitzenden der Ortsgruppe, Lehrer A. Capito, Volks-platz 8, und dem Schriftführer, Dr. Insp. Kroth, Blücher-platz 3, wo auch Fragebogen zur Erforschung der Lage der Kriegsgräber zu erhalten sind.

— **Telegraphische Änderung von Aufschrift und Nach-nahme.** Eine Änderung der Aufschrift kann auch telegraphisch beantragt werden, ebenso die nachträgliche Belastung einer Sendung mit Nachnahme. Das Telegramm ist nach einer Ergänzung der Dienstvorschrift durch ein Schreiben mit dem Doppel des Briefumschlages usw. unter Vorkasse und Einschreiben zu ergänzen. Die Bestimmungspostanstalt läßt bei Ankunft eines solchen Telegramms die Sendung an und wartet den Eingang des Schreibens ab. Bleibt dieses aus, so wird dies gemeldet. Nur telegraphischen Aufträgen aus Änderung oder Streichung des Nachnahmebetrags oder auf nachträgliche Belastung mit Nachnahme ist folglich nach An-kunft des Telegramms zu entsprechen. Erst nach dem Ein-gang des Ergänzungsschreibens wird geprüft, ob die An-gaben im Telegramm mit dem Ergänzungsschreiben überein-stimmen. Der Nachnahmebetrag wird aber bei einer Ände-rung der Nachnahme und der nachträglichen Belastung mit Nachnahme erst nach Eingang des Ergänzungsschreibens ab-gefordert.

— **Aus dem Gefängnis ausgebrochen.** Am Sonntag-morgen gelang es dem vor drei Jahren von dem britischen Kriegsgericht in Köln wegen schweren Einbruchs in das ebe-malige Kölner englische Offizierskasino und in dortige eng-lische Offizierswohnungen zu 8 Jahren Gefängnis verur-teilten Leo Koenen aus Köln am Rhein aus dem hiesi-gen Landgerichtsgefängnis nach Durchbrechen der eisernen Stangen vor seinem Zellenfenster, das gegen Sicht mit eiser-nen Schutzblechen geschützt war, zu entkommen. Auf Grund der Koblenzer Befriedungsvereinbarung vom 10. September 1926 war Koenen Ende September 1926 mit anderen Straf-gefangenen, die im hiesigen Landgerichtsgefängnis in briti-scher Strafkraft sich befanden und zu längeren Freiheits-strafen verurteilt worden waren, der deutschen Behörde über-antwortet worden. Koenen war bei dem Ausbruch aus dem Strafbuch seiner Zelle im ersten Stock des Gefängnisge-bäudes auf das Giebel auf gleicher Höhe gestiegen und in kaum glaublicher, gefahrloser Weise an dem Gebäude ent-lang um drei Ecken herum bis an den Hof, der das Gefäng-nis vom Gerichtsgebäude trennt, gelleitert, hatte sich hier an sieben zusammengeknüpften Hofenträgern betankelt, und so die Freiheit erlangt. Durch die Hofenträger, die an dem Gebäude hingen, wurde man auf die Flucht des Straf-gefangenen aufmerksam. — Der seinerzeit vom britischen Kriegsgericht in Köln a. Rh. wegen Mordes an einem briti-schen Soldaten in Köln-Mühlheim zum Tod verurteilte, aber vom König von Großbritannien zu lebenslänglicher Gefäng-nisstrafe begnadigte Schuhmacher Smoboda aus der Tscheko-slowakei, welcher allein noch als Schwerverbrecher in hiesi-ger britischer Strafkraft nach dem Koblenzer Befriedungs-abkommen verblieben ist, wird in Kürze von hier in das Ge-fängnis nach Breidnitz übergeführt werden.

Wert einen herrlichen Erfolg, an dem auch Marie Köster-Kuschig (Prothoe) und die von Karl Pembaur geleiteten Chöre großen Anteil hatten.

* **England macht mit deutscher Hilfe dem amerikanischen Film Konkurrenz.** Wie die Londoner Blätter melden, ist der bekannte deutsche Filmregisseur E. A. Dupont, der mit seinem „Variété“ einen Weltserfolg erzielte, von der Lon-doner Filmgesellschaft „British National Pictures, Ltd.“ zum Produktionsleiter berufen worden. Dupont soll in seiner neuen Tätigkeit von einer großen Anzahl deutscher Film-leute unterstützt werden, die die genannte Gesellschaft eben-falls fest verpflichten will. Es verlautet weiter, daß man sich die Mitarbeit der hervorragendsten deutschen und ameri-kanischen Filmkünstler sichern will. Man wird in den Blättern noch nicht genannt, da die eingeleiteten Verhand-lungen noch nicht abgeschlossen sind. Dupont war vor kurzem von einem Filmkonzern in Hollywood vertraglich verpflichtet worden, sich aber vorübergehend aus dem Vertrag ent-lassen, um seine ganze Kraft der Produktion der „British National Pictures“ zu widmen. Die amerikanische Film-pressen bezeichnet die Berufung Duponts nach London mit großem Mißtrauen. Sie befürchten davon eine schwere Gefahr für die amerikanische Filmindustrie und bedauern, daß amerikanische Produzenten ihre Hand dazu bieten und den englischen Wettbewerb fördern. Sie weist auch darauf hin, daß der Variétéfilm der große internationale Erfolg des Jahres 1926 war, und man schätzt Dupont hoch genug ein, um aus seiner neuen Tätigkeit Seitenleistungen von gleicher Durchschlagskraft zu erwarten. Der erste Film, den Dupont für die englische Gesellschaft vorbereitet, wird den Titel „Moulin Rouge“ führen und ein ähnliches Motiv wie in „Variété“ entwickeln.

Theater und Literatur. Das Defizit der Münche-ner Staatsoper ist auf 2,1 Millionen und damit um eine weitere halbe Million gegen das des Jahres 1925 ge-stiegen. — Die Dresdener Staatsoper wird vollstän-dig umgebaut werden. Es ist ein großer Umbau vor-ge-sehen, der das Aussehen nach dem Theaterplatz nicht verän-dert. — Die Angelegenheit des Defizits des Hessi-schen Landestheaters in Darmstadt, das sich auf rund 1 Million Mark beläuft, wird Gegenstand der Be-ratungen des Theaterausschusses, so wurden auch die Bedenken zahlreicher Parlamentarier gegen die Defizit-

Verantwortliche für Druck und Handel: Dr. K. Schellberg; für Unterhaltung, Stoffnachrichten und den übrigen Schriftteil: A. Gümmler; für die Anzeigen und Nekrologie: H. Dornau, sämtlich in Wiesbaden.
Druck und Verlag der K. Schellberg'schen Hofbuchdruckerei in Wiesbaden.

Nur noch wenige Tage
dauert mein

Inventur-Ausverkauf

Viele Preise sind, um möglichst vollständig zu räumen
nochmals ganz erheblich herabgesetzt.

J. Hertz

Damen-Moden

Langgasse 20

K46

Geschäftseröffnung!

Der werten Nachbarschaft, Bekannten,
Freunden und Gönnern zur gef. Kenntnis-
nahme, daß wir im Hause

Seerobenstraße 15

am Donnerstag, den 13. Januar cr., eine

Wäscherei

eröffnen.

Es wird unser Bestreben sein, die Kund-
schaft aufs Beste zu bedienen.

Hochachtungsvoll!

Peter Blum und Frau

Tagblatt-Kalender

das Stück 10 Pf. zu haben im

Tagblatt-Haus, Schalterhalle

Jeden Donnerstag frisch:

Münchener Weißwürste | Paar
Regensburger Knackwürste | 40 S.

dazu den beliebten

süßen Senf . . . das Glas 45 u. 75 S.

Emil Hees

Große Burgstraße 16. Fernsprecher 9331.

Durch meinen diesjährigen

Inventur-Ausverkauf

können Sie Ihre Wäsche-Stoffe mit meinen bekannt nur prima

Spitzen und Stickereien

so billig verarbeiten wie noch in keinem Jahr zuvor. Es muß leider
der Zeit entsprechend verkauft werden ohne Rücksicht auf den Wert
der Ware, und so können Sie kaufen:

1 Posten pr. Stickereien, schün., f. Wäsche, Meter v. 22—35 S.

1 Posten pr. mittelbr. Stickereien

für Leibwäsche u. Unterröcke, Meter 45 S.

1 Posten pr. mittelbr. Stickereien für Bettwäsche,

das Beste vom Guten, Meter 95 S. 1.25 Mk.

1 Posten kl. Spitzen für Decken, Stores u. Bettwäsche sowie Handkl.-

Ecken, Motive für Kopfkissen so billig wie selten.

1 großer Posten deutsche und französische Valenciennes-Spitzen

für Wäsche sehr billig.

1 Posten beste Hemdenpasser von 95 S. bis Mk. 1.35

1 großer Posten angesammelte **Reste zu 10—20 S.**

1 Posten Qualitäts-Damen-Strümpfe zu sehr reduzierten Preisen

worauf ich besonders aufmerksam mache.

Obige Angebote liegen in meinen Schaufenstern.

Spitzenhaus Goldberg

Kirchgasse 54

Durch kleine Spesen biete ich dauernd
denkbar billigste Preise!

Emaile

Kochtöpfe	14	16	18	20	22	24 cm
mit Deckel	0.85	1.00	1.20	1.40	1.65	1.95
Milchtöpfe	16	14	12	10 cm	1.00	0.80 0.65 0.50
Kasserolle	18	16	14	12 cm	0.80	0.65 0.55 0.45
Nachtöpfe, weiß					1.00	0.90 0.80
Toilettenelmer mit Einlagendeckel, weiß						2.35
Elmer, 28 cm, grau						0.90
Teigschüssel, 36 cm, grau						0.95

Aluminium

Kochtöpfe, Satz = 4 Stück	5.95
Milchtöpfe, Satz = 6 Stück	2.95
Wasserkessel 24 22 20 18 cm, 5.00 4.40 3.80 3.20	
Salatseiler 28 26 24 cm	3.40 2.80 2.40
Brotkasten, lackiert	3.20
Fleischbackmaschinen, Größe 8, 5	5.50 4.20
Kaffemühlen, stahlgeschm. Werk	2.40
Wandkaffeemühlen	4.30
Mandeltreiber 1.80, Reibmaschinen	2.95
Plättisen 18 17 16 15 cm, 1.60 1.30 1.10 0.90	
Wärmeflaschen	1.80
Zinkelmer 30 28 cm	1.20 1.00
Wannen und Waschtöpfe, bekannte, billige Preise.	

Julius Mollath, Schulberg 2.

Schuhmacherei Uffelmann

vormalis Horn **Karlstraße 22**

Herren-Sohlen . . von Mk. **3.—** an

Damen-Sohlen . . von Mk. **2.—** an

Anfertigung für leidende Füße

Prima Material Beste Handarbeit.

Annahmestelle **Stiftstraße 28, Part.**

Wirtschafts-Partei R.D.M.

Freitag, den 14. d. M., abends 8 Uhr im **Vergnügungspalast**, Dotzheimer Straße 19, sprechen:

1)

Herr Reichs-**abgeordneter**

J. Mollath

aus Wiesbaden

2)

Herr Stadtverordneter

Dr. Rohde

Frankfurt a. M.

über

**Bestrebungen und Ziele der Wirtschaftspartei
und die Stadtverordnetenwahlen.**

Mittelständler, Handwerker, Gewerbetreibende, Hausbesitzer erscheint vollzählig.

Und jetzt!

der grosse Haushaltwaren-Verkauf!



Durch unseren heutigen Großverkauf in Haushaltwaren bieten wir Ihnen eine äußerst günstige Gelegenheit auch für Haus und Küche größere Anschaffungen für wenig Geld machen zu können.

Steingut

Speiseteller , tief u. flach	
gerippt 18 Stk.	14.4
glatt 14 Stk.	10.4
Dessertteller , gerippt	15.4
glatt	12.4
Satzschüsseln , 6teil., weiß, 1.25	90.4
Gewürzstännchen , bunt	1.25
Satz 6 Stück	65.4
Butterdosen mit Deckel	35.4
Kannen-Untersätze , bunt	35.4
Milchtöpfe , weiß, mit Schrift	
2 Ltr. 1 1/2 Ltr. 1 Ltr. 3/4 Ltr.	38.4
110 85 68 48	
Kinder-Eßgarnituren	
6teil., bunt	75.4
Salats , groß, weiß	68.4, 48.4
Kinderteller , tief, dekoriert	18.4
Waschbecken , groß, crème	1.25, 95.4, 85.4
Waschrüge , groß, crème	1.75, 1.25, 95.4
Kaffeetassen , groß, bunt	75.4
Kaffeetassen , weiß	12.4, 9.4
Nachtgeschirre , weiß, 95.4	85.4
Nachtgeschirre , crème	68.4

Glas

Weinrömer auf grün. Fuß	35.4
Weinkelch , groß, reich geschl.	65.4
Likörgläser	48.4, 38.4
Bierbecher mit Goldrand	18.4
mit Zierkante	17.4
Sturzflaschen mit Glas, geschl.	68.4
glatt	38.4
Kompottschalen , Preßmuster	85.4, 30.4, 20.4
Kompottteller , 14.4, 12.4	10.4
Butterdosen , 95.4	38.4
Käseglocken , 1.45, 65.4	

Bürstenwaren

Rohhaar-Handfeger	90.4, 58.4
Rohhaar-Besen , groß	1.95
Garnitur : Schmutz- Auftrags- u. Glanzbürste	65.4
Auftragbürsten	10.4
Waschbürsten	20.4, 15.4
Handwaschbürsten	8.4
Kohobesen	45.4
Schrubber , Union-Misch.	40.4, 28.4
Reisstroh-Besen	1.75
Klosettbürsten	
Union-Mischung	65.4, 42.4
Schrubber extra groß, weiß Fibre	75.4
Glanzbürsten	75.4, 58.4, 45.4
Bohnerbesen , reine Borste	3.95
Wäscheclammern , Dutzend	10.4

Waschservice (Fayence)

Serie: I (4teil.)	II (4teil.)	III (5teil.)	IV (5teil.)	V (5teil.)	VI (5teil.)
blau	blau	gold	blau	gold	blau
3.25	3.75	4.95	5.75	6.75	6.90

Porzellan

Tassen mit Untertassen, weiß	24.4
Tassen m. Untertassen, Golddekor	28.4
Tassen mit Untertassen	
Blumendekor	35.4
Tassen , dünn, mit Dessertteller	
bunte Rosenkante	1.95
Satzschüsseln , 3teil., weiß	1.25
Satzschüsseln , 3teil.	
Golddekor	1.65
Kuchenteller , bunt, m. Schrift	75.4
Dessertteller mit Goldrand und Linie	35.4
Speiseteller Feston, weiß, tief und flach	45.4
Dejeuner , 6teil., dekoriert	1.95
Obstteller dekoriert, mit Goldrand	38.4
Aschenbecher mit Dekor	35.4
Obstteller Durchbruch, dekoriert	65.4
Obstschalen Durchbruch, dekoriert	2.25, 1.45

Emaille

Eimer , 28 cm	braun 1.75
	grau 90.4
Wannen , weiß, tief	1.45
	grau 90.4
Tollfette-Eimer , weiß	1.95
Sand-Seife-Soda-Garnituren , weiß	1.95
Milchtöpfe	85.4, 68.4, 55.4
Nudelpfannen	95.4, 75.4, 48.4
Kasserollen mit Stiel	68.4, 55.4, 45.4
Kehrschaufeln weiß	75.4
	grau 65.4
Schüsseln , weiß	38.4, 35.4, 32.4
Konsole m. Maß , weiß	1.10
Zwiebelbehälter , "	95.4
Löffelbleche , "	1.95
Fleischtopfe , braun, mit Deckel	
28 cm 26 cm 24 cm	22 cm 1.95
3.25 2.75 2.45	
Waschbecken , groß, mit Napf	1.75

Verschiedenes

Alpaka-Eßlöfel	55.4
-Kaffeelöffel	25.4
-Eßgabeln	55.4
-Vorleger	3.75
-Tortenheber	2.95
-Zuckerzangen	1.95
Etuis für 6 Kaffeelöffel	95.4, 75.4
" " 6 Eßlöffel	1.25
Elternmagen , vernickelt	95.4
Menagen , 4teilig	95.4



Kaffeeservice (Porzellan)			
Serie I	II	III	IV
9teilig	9teil.	9teil.	9teil.
Blumen	Kante	breite Kante	Gold
3.95	4.50	4.75	8.75
Eßservice			
Serie I	23teil., blau		8.75
Serie II	23teil., Gold		12.75
Serie III	23t., Porz. m. Kante		29.50
Serie IV	45t., Porz. reich Gold		67.50

Blumenthal

Neues aus aller Welt.

Haftbefehl gegen Bandendirektor Kunert. Aus Berlin wird berichtet: Die Moabitler Attendiebstahlsaffäre hat eine neue Wendung erlangt. Oberstaatsanwalt Binder, der Bearbeiter der ganzen Strafsache, hat am Nachmittag bei dem Vernehmungsrichter Sir. Imann gegen den noch immer in der Schweiz sich aufhaltenden Bandendirektor Kunert einen Haftbefehl beantragt. Der Staatsanwalt stützt sich dabei auf die Schwere des begangenen Verbrechens, das nach dem Strafgesetzbuch nur mit hohen Zuchthausstrafen geahndet werden kann und keine mildernden Umstände zuläßt. Kunert wird nach wie vor durch die Aussagen des in Haft befindlichen Bureauvorstehers Hübner und des ebenfalls verhafteten Direktors Kaiser außerordentlich schwer belastet. Beide haben an, daß sich Kunert von den ungetreuen Justizbeamten Kessel und Bahlke seine Strafsachen von der Staatsanwaltschaft I hat besorgen lassen, um diese zu vernichten.

Eine Zollbarke gesunken. Aus Hamburg wird uns berichtet: In der Nähe der St. Pauli-Landungsbrücken kollidierte am Dienstagfrüh im Fahrwasser der Elbe eine Zollbarke mit dem verholenden deutschen Dampfer

„Rudolf“ und sank. Das Deckpersonal konnte sich auf den Dampfer „Kap Polonia“ retten. Der Maschinist ist ertrunken. Taucher sind bereits damit beschäftigt, die Barke zu heben.

Viehsterben in Mecklenburg. Im mecklenburgischen Überschwemmungsgebiet der Elbe stirbt seit einiger Zeit das Vieh massenhaft. Manche Güter haben nahezu den ganzen Bestand an Rindvieh und Schafen verloren. Die Wagen der Abbeder fahren Tag und Nacht. Es handelt sich um eine Folge des sommerlichen Hochwassers der Elbe und ihrer Zuflüsse. Die Tiere sterben an der Leberegelkrankheit, die durch die Überschwemmung des breiten Landes eine verhängnisvolle Ausbreitung gefunden hat und die sich immer weiter ausbreitet.

Eine Explosion auf der Fürst-Bismarck-Hütte. Aus Königsbrunn wird uns gemeldet: Im Unterwerk der Bismarck-Hütte ereignete sich ein schweres Explosionsunglück. Von diesem Werk führen unterirdische Anfahrtröhrchen nach den Rütterswerten, in denen Säure und gashaltige Gase abgeführt werden. Nach Aussagen von Augenzeugen sollen diese Röhren undicht geworden sein, so daß durch den Zutritt von Luft eine Explosion herbeigeführt wurde. Insgesamt

sind dabei 15 Arbeiter verletzt worden. Davon 5 schwer. Die in der Nähe liegenden Betriebe mußten eingestellt werden.

Schwere Grippeepidemie in Luxemburg. Aus Luxemburg wird uns berichtet: Eine schwere Grippeepidemie ist in Luxemburg ausgebrochen und hat bereits zahlreiche Opfer gefordert. Besonders heftig wütet sie auf dem flachen Lande. Es gibt Dörfer, in denen nur wenige Familien von ihr verschont blieben. Wenngleich die Erkrankten in den allermeisten Fällen keinen tödlichen Ausgang nehmen, so hat die Sterblichkeit infolge der tödlich verlaufenen Grippeerkrankungen gegen das Vorjahr doch stark zugenommen. Aus den umliegenden lothringischen Gebieten kommen ähnliche Meldungen.

Großfeuer in Toulon. In Toulon brach am Montag in einem Warenlager, das sich im 8. Stock eines Wohnhauses befindet, Feuer aus, das sich bald über das ganze Haus verbreitete. Die Bewohner hatten kaum Zeit, sich in Sicherheit zu bringen. Ein an den beiden Beinen gelähmter Mann stürzte sich aus Verzweiflung aus dem Fenster und erlitt dabei einen Schädelbruch, der seinen sofortigen Tod herbeiführte. Unter den Trümmern entdeckte man später die völlig verkohlte Leiche eines anderen Hausbewohners.



Die Schriftstellerin Louise Diel, New York, schreibt in der „B. Z. am Mittag“:

„Das Rauchen gibt dem überarbeiteten, im Strudel von jagenden Autos und Bahnen verirrten Menschen Ablenkung und Beruhigung und erfüllt somit einen guten Zweck. Es ist besonders wertvoll, wiebesonnen und sicher der Amerikaner in diesem Verkehrsgelände bleibt — logischerweise mußte er halb verrückt werden —. Der viel gescholtene Kaugummi hilft ihm, mit seinen Nerven Blitzableiter und Fladstirner, nimmt die Unruhe fort und gibt ein gewisses rhythmisches Phlegma.“

G. H. S.

Päckchen = 4 Stück = 10 Pf. Ueberall erhältlich!

WRIGLEY
P.K. KAUBONBONS
WRIGLEY A.G. FRANKFURT a. M.

F94

Radio Dofflein
nur bei

führendes Spezialgeschäft am Platze
Installationswerk Friedrichstr. 53 Tel. 5678 u. 5679

2280



14.

Schöne Märchen

nehmen selbst erfahrene Menschen heute oft als Wahrheit an.

Jüngst konnte man ein typisches Beispiel dafür beobachten.

Da erzählte Einer dem Anderen, daß ein Regierungsbeamter nach einer Kontrollreise seiner Behörde berichtet habe: „Maschinen und Kessel alle in Ordnung, Kesselstein nicht vorhanden“.

Prompt sei darauf „von oben“ die Weisung gekommen: „Fehlender Kesselstein ist sofort anzuschaffen“.

Nimmt man denn so etwas für bare Münze? Nein, nicht wahr?

Aber der Andere hat's tatsächlich geglaubt.

Doch wir sind etwas vom Wege abgekommen.

Auch unser Münchener Kindl, das Wahrzeichen der alten, weltbekannten Zuban-Zigarettenfabrik, ist mit Dr. Ali Nabi, unserem Tabakdoktor, auf das Thema „Märchen“ gekommen.

„Da muß ich Dir noch etwas erzählen“, so spricht der Alte. „Die heute besichtigten Lager bergen gute Durchschnittsware, die jedem meiner zahlreichen Kunden zur Verfügung steht, welche sie schriftlich bestellen.“

Kaum haben sie die Sendung, dann geht stets ein Märchenwetterzählen los. Sie berichten der Raucherwelt von romantischen Einkaufsreisen, von eigenen Einkaufshäusern und sie werfen mit Fachnamen um sich, als wären sie in den Tabakfeldern geboren.

Sei glücklich, liebes Kindl, daß die Zuban-Zigarettenfabrik mit solchen Feinheiten nicht zu arbeiten braucht. Die

Zuban-Zigaretten bergen wirklich Köstlichkeiten in sich.

Übermorgen hören Sie mehr!

Die Geschmacksrichtungen der Raucher sind wandelbar wie die Zeiten. Wir gehen mit! Die leichten, süßig-säßen Mischungen unserer Zigaretten sind Glanzstücke der heutigen Zigaretten-Herstellung.

Denn seien Sie nicht nur Lebenskünstler, sondern

werden Sie Künstler des Geschmacks!

Rauchen Sie: Lucy Doraine, die Zuban-Fünfer!

F 96

Heiße Fleischwurst zu jeder Tageszeit Carl Harth

Marktstraße 11, Telefon 7382 — Kleiststraße 2, Telefon 7382

Kaufe gegen Kasse

Benediktine Dom.

Angeb. u. E. 793 Tagbl.-Verlag.

Tüchtigen Dirigenten

für Samstag abends sucht Arb.-Gesangsverein „Viederblüte“, Raub. Erstklassige Kräfte wollen sich umgehend mit Gehaltsanträgen melden beim Vorstand obigen Vereins. Chor hatte 76 Sanger.

RHEIN-TERRASSEN
UFER BIEBRICH

Elektrische Verbindung: Alle 10 Minuten mit der gelben Linie Nr. 1 (Haltestelle direkt am Haus)

Täglich ab 3.30 Uhr KONZERT

(Neu eingebaute Zentralheizung.) — Einstellplatz für 10 Autos.

Eine Anzahl **Hüftgürtel u. Leibhalter**

früherer Preis 8.—, 10.—, 12.— Mk.

werden abgegeben zu 4.—, 5.—, 6.— Mk.

Frau Caroline Bitter

„Robita“ Geschäft

Marktstraße 12, 1 Etage

DURCH REKLAME-

Druckereien der L. Schellenberg'schen Hofbuchdruckerei Wiesbaden. Tagblatt fördern Sie ihr Geschäft und erzielen **HOHEN UMSATZ!**

Nutzholzversteigerung.

Montag, den 17. Januar 1927, vorm. 9½ Uhr anfangend, wird in der Wirtschaft Wilhelm Roth in Benzahn nachstehendes Nutzholz öffentlich versteigert:

Distrikt Hohewald 7:

135 Fichten-Stämme, 67,40 Festmeter;
19 Raummeter Erbstöße;
6 Raummeter Knüppel.

Distrikt Buchwald 10 u. 12:

237 Fichten-Stämme, 50 Festmeter;
204 Fichten-Stangen 1. Klasse;
134 Fichten-Stangen 2. Klasse;
133 Fichten-Stangen 3. Klasse;
24 Fichten-Stangen 4. Klasse.

Distrikt Weiden 2:

7000 Fichten-Stangen 6. Klasse, Bohnenstangen;
1500 Fichten-Stangen 5. Klasse;
150 Fichten-Stangen 4. Klasse.

Anfang wird mit den Stämmen in Distrikt Hohewald 7 gemacht.

Benzahn, den 9. Januar 1927.

Der Bürgermeister.

Geldverleih

Kapitalien-Gesuche

5 % Zinsen
garantieren Kapitalien i.
Hohe Pr. Sicherh. Näh.
Gessner, Berlin-Schönebg.
Hauptstr. 145 F 94

Geldverleiher

Sucht von Privat 500 Mk.
gen. Kassehändler. Off.
u. S. 793 Tagbl. Berlin.

2-3000 Mk.
i. Hypothek auf Grund-
stücke gesucht d.
Otto Engel,
Kaiserstr. 7, S. 4228.

Hypotheken

durch
Haussmann & Co.
Friedrichstraße 7. — Tel. 8839, 8840.

Hypotheken-Kapital

zu 7-8% Zinsen, bis 100% Auszahlung.

Aufwertungs-Hypotheken

übernehmen wir in jeder Höhe bei höchster
Auszahlung und schnellster Bedienung.

M. Schmidt & Co. Abtlg. Hypotheken
Wilhelmstr. 60 - Telefon 4956

Immobilien

Immobilien-Verkäufe

Zu verkaufen

- Villa Nr. 26 000.-
- Villa Nr. 38 000.-
- Villa Nr. 38 000.-
- Villa Nr. 40 000.-
- Villa Nr. 45 000.-
- Villa Nr. 50 000.-

und andere in jeder
Preislage d.

Bankhaus Nidel u. Co.
Wilhelmstraße 17
(Altelei)

Tel. 4648 und 5870.

Eleg. vollständig innen
und außen renovierte

Villa

direkt am Kurpark, 12 3/4
Wohn-Raum, mod.
eingerichtet, preisw. zu
verf. Näh. Parkstraße 21.

Villa Herold

9 Zimmer, in tadellosem
Zustande teilweise ge-
teilt. Speiseszimmer ein-
gebaut, 5 Wohnräume,
Zentralheizung, u. m. l. sofort
verfüglich. Auch getrennt
bewohnbar. Sofort be-
ziehbar. N. Parkstr. 21.

Zu verkaufen:

- Haus mit Lebensmittellager 18 000.-
- Haus mit Zigarrengeschäft 13 000.-
- Haus mit Wirtschaft 35 000.-
- Haus mit Wirtschaft 55 000.-
- Haus mit Bäckerei 36 000.-
- Haus mit Bäckerei 9000.-

durch **Bankhaus Nidel & Co.**
Wilhelmstraße 17, Altelei. — Telefon 5870.

ZU VERKAUFEN	
Etagenhäuser	Geschäftshäuser
8000.- Miets. 1650.-	18000.- Miets. 4000.-
12000.- " 2800.-	45000.- " 7000.-
18000.- " 3000.-	48000.- " 7400.-
25500.- " 4200.-	50000.- " 9000.-
33000.- " 6000.-	51000.- " 7000.-
35000.- " 6000.-	52000.- " 7500.-
75000.- " 12500.-	95000.- " 16000.-
76000.- " 10500.-	170000.- " 26000.-

Weiter noch eine größere Anzahl in allen Preislagen

BANKHAUS NIDEL & CO.

Immobilien-Abteilung
Tel. 4648 Wilhelmstr. 17, Altelei Tel. 5870

Verkaufe erbeilungshalber
gutgehende größere

Kur-Bade-Anstalt

mit Wohnung in Industriestadt Thür.
Sofort gegen Barzahlung. Angebote
unter A. 783 an den Tagbl.-Verla.

Von allen Reklamemitteln

ist und bleibt die
Zeitung-Anzeige

am wirkungsvollsten.

Wohnungsnachweis-Büro

Bahnhofstr. 8 **Lion & Cie.** Fernruf 7708



Immobilien

Vermietungen

Hausverwaltungen

Verkäufe

Privat-Verkäufe

Existenzen
Geschäfte aller
Art in la Lage
Mauth. Dotz. Straß. 6, P.

Kassenpferd

ruhiger, flotter Gänger,
zu verkaufen, ebenfalls ein
Donnerl. Karre, 60.

2 farte Läuferhühner

zu verkaufen. Näheres
Telefon 2153.

Wegen Abreise nach
England ist reingefärbte
drahtartige

vor-terrier-Hündin,
6 Monate alt, für 20 Mk.
in gute Hände abzugeben.

In der Kintzstraße 6, l.
zu verk. mod. u. einf.
Kleider, 12-2 Uhr
nachm. Näheres
Kintzstraße 12, 2. P. 159

Nach neue Herren-Anzüge
(mittlere Größe) bill. zu
verkaufen. Rheingauer
Straße 20, 3 rechts.

Anzahlstoffe

billig, fein, überreicher.
Anzug, Frack, Smoking,
neu, hoch, l. halb Wert
zu verk. Neugasse 5, l.

Schwer. Schm. Mantelstoff

2 gebr. Überzieher, ein
Kasentuch (hellblau,
Samt), 2 Stühle, Schrank
u. gebr. Kinderwagen zu
verf. Näh. Tagbl.-Verl. Gh

Schwarz. Schm. Mantel

arab. sehr schmale Fla.
zu verkaufen. Näh. Klei-
straße 8, 2 rechts.

Piano

erklaß. Markentabulat.
wie neu, billig ges. Kasse
zu verk. Anzulehen 1 bis
3 nachm. Wollstraße 29, l.

Tafelklavier

billig zu verkaufen
Kierdorf, Rathhausstr. 9.

Schlafzimmer

Eichen, geräuchert, solide
Schreinerarbeit,
reich versch., w. unt. V.
K. Reichert, Schreiner,
Frankenstraße 9, Stühle
von 1.80 Mk. an.

Gr. mal. Tisch l. Wsch.,
3.80 la. 1.10, dr.
Treppe, 3.80 hoch.
Hölzer, mittlgr.,
ar. Glaschrank,
verl. Holz.

2 Ausstell. m. Scheiben
zu verkaufen bei Alf.

Alte Kolonnen.

Zwei Stühle,
falt neu, 1 Padentete
billig abzug. A. Reichert,
Frankenstraße 9.

Erkl. Radio-Apparat
(Europampl.) 60 Mk.
Tannstraße 16, 3.

Auto

4/12 PS.,
2-Sitzer, mit Verbed.
mit allen Schikanen,
Betrachtet, in tadel-
losem Zustand, sehr
billig zu verkaufen

Telefon 7339.

Wanderer-Motorrad

4 1/2 PS., mit Anzeilen-
wagen und gebrauchtes
Fahrrad
billig zu verkaufen. Off.
u. S. 791 an Tagbl.-Bl.

Ein Beiwagen
in sehr gutem Zustande
zu verkaufen bei
Bettner,
Oranienstraße 12, Laden.

Ein Schneepflaster

und verschied. Handwagen
zu verkaufen bei Neu,
Felsenstr. 16, Tel. 8496.

Schwarzer Küchenherd,
65x65, mit Kupferkühl.
Zimmerofen a. erh. bill.
nt. Birkenstraße 22, 2 r.

Kuchbaumkamm

ca. 3 Mtr. lang, 1 1/2 Mtr.
Amfang, zu verk. Dainert-
weg 4, l. Stod.

1 Partie Länderschlangen
zu verk. Offerten unter
A. 786 an den Tagbl.-Bl.

Eine Grube mit
verkauft billig. A. Thies,
Lahnstraße 26

Sprecher-Verkäufe

Sprechapparate

in höchster Vollendung,
zu billigen Preisen, auch
gegen Teilzahlung.
Näheres gratis.

Große Auswahl.

Gebr. Instrumentenbau
Jahmstr. 34, T. 3263
Alleinvertreter der welt-
berühmten Conn u. Adler-
Saxophone.

Tags-Schlafzettel sowie
alle Musik-Instrumente.
Elegantes Speisezimmer,
Büfett 2 m. dr. kompl.,
750 Mk.

Gebrüder Becker,
Oranienstr. 6.

Mod. Schlafzettel
mit Tür, Spiegel, Schrank
nur 400 Mk. Eichen-Aus-
stattung nur 60 Mk. Jedes
eigale Stühle in eich. nur
40 Mk. prachtvoll, schwer.
Sofabüfett nur 35 Mk.
11 Kleider, 6 Bett, 1
Dellmündstr. 17, l. Obfl.

Einige moderne

Küchen

nat.-l., kombiniert, so-
wie mit 1 u. 2 Schränken,
melblackierte Kleider-
Büfett, Kleiderhänge,
Büfett zu verk. Büfett,
Mauritiusplatz 2

240 Mark

modernes neues Eichen-
Büfett mit Kleider-
Kücheneinrichtung, 120 Mk.,
eins. Kleiderh. 35 Mk.,
eins. Kleiderh. 35 Mk.,
2 rote Deckbetten, Matr.
6 verich. Kleiderhänge,
Büfett, Kleiderhänge, Büfett,
Schreibtisch, Kuch-Aus-
stattung, Büfett, 28 Mk.,
Stimmer u. Kleiderhänge
bill. zu verkaufen

Felsenstraße 29, Park.

Spiegel Schrank

nukh.-pol. Tür, Diwan,
Luxuriöses bill. zu verk.
Kleiderhänge, Büfett, 3.

Kleiderschrank

nukh.-pol. Tür, Chaise-
longue bill. zu verkaufen.
Kleiderhänge, Büfett, 3.

Kaufgehe

Restaurant.

Suche per sofort ein aus-
gezeichnetes Restaurant mit
Privatband zu kaufen od.
zu mieten. Offerten unt.
A. 793 an Tagbl.-Verl.

Brillanten, Gold,

Silber, Zahngelbte,
Wanduhren, Prismen-
gläser, Photo-Apparate
läuft zu höchsten Preisen
Sohn,
Ragemannstraße 14.

Nur aus Privat

Brillanten

oder Smaragd

für Privat zu kaufen
gekauft. Off. unt.
S. 790 an Tagbl.-Bl.

Antik, Silberbecher

u. 2 Becher gesucht. Off.
u. S. 781 an Tagbl.-Bl.

Gute alte Kisten oder
Kasten-Bilder, möglichst
hanierl. gesucht. Gef. Off.
u. S. 781 an Tagbl.-Bl.

Antiqu

alter Porzellan

Gruppen - Figuren,
Teller - Tassen,
A. Becker,
24 Tannstraße 24,
Telefon 3046.

Piano

gut erhalten, zu kaufen
gekauft. Off. unt. S. 790
an den Tagbl.-Verlag.

Herrschfts-Wöbel

für Schlafz., Speises., u.
Herren- od. Wohnz., auch
antike Stühle, mehrere
Leinwände, Bilder u. schöne
Decorations-Gegenstände
Sofort gegen bar zu kaufen
gekauft. Off. unt. S. 780
an den Tagbl.-Verlag.

Vanfärchen zu l. gel.
Off. u. S. 785 Tagbl.-Bl.

Ich lade zu kaufen

für einen gr. Kunden:
1 antike Kommode,
Gefäß mit Tapfereien,
alte Bilder, englische
Kupferstiche, möglichst
bunt. Angebote an
Antiquitäten-Geschäft
Luftig
Tannstr. 7, T. 7683

Guterh. Schlafzettel

u. Küche gegen Kasse zu
kaufen gesucht. Preis an-
gebote unter S. 792 an
den Tagbl.-Verlag.

Jagdschrank

zu kaufen gesucht.
Gen. Angaben über Preis
und Maße unter S. 791
an den Tagbl.-Verlag.

Guterhaltene

Herren-Freizeitsette,
2 oder 4 Stühle,
zu kaufen gesucht. Off.
u. S. 792 an Tagbl.-Bl.

Reiches Kinderbettchen
mit Matr.

zu kaufen gesucht. Rhein-
gauer Straße 20, 3 rechts

Schreibmaschine

nur la Maschine, gesucht.
Off. u. S. 792 Tagbl.-Bl.

Rechenmaschine

zu kaufen gesucht.
Offerten mit Preis und
Soklen unter S. 789 an
den Tagbl.-Verlag.

Nähmaschine
zu kaufen gesucht. Off.
u. S. 791 an Tagbl.-Bl.

Gebrauchtes

Auto

2-Sitzer,
neuer, Tag, gegen sof.
Kasse zu kaufen gesucht.
Genaue Beschreibung mit
Preisangebots unt. A. 785
an den Tagbl.-Verlag.

Gebrauchtes Fahrrad
wie neu, zu kaufen ge-
sucht. Offerten mit Preis
und Marke unter S. 791
an den Tagbl.-Verlag.

Guterhaltener kleiner
Gas-Badofen
Sofort zu kaufen gesucht.
Offerten unter S. 791 an
den Tagbl.-Verlag.

Guterh. Gasherd a. l. a.
Näh. im Tagbl.-Bl. Gr

Unterricht

Privatunterricht und
Nachhilfsstunden
i. Deutschen, Französischen
u. Englischen erteilt
A. Bernhardt,
geprüfte Oberlehrerin
Kappelerstraße 44.

Perfektion

gelehrt
durch meinen Nachhilfe-
unterricht in Deutsch.
Franz. Engl. Rechnen.
Off. u. S. 773 Tagbl.-Bl.

Pariserin

lung diplom. ert. Unter-
richt. Off. unt. S. 790
an den Tagbl.-Verlag.

Violin-Unterricht

(Rauch, erlaubt).
Heinrich Keller,
Schwalbacher Str. 53, 2 L

Englisch

in kleinen Zirkeln v. St.
Nr. 1. — bei enal. Lehrer.
Absolute Garantie in
20 St. perfekt sprechen,
lesen und schreiben. So-
fortige Anmeldungen er-
wünscht. — Erfolgreichste
Methode. Offerten unter
S. 789 an Tagbl.-Verlag.

Qualität Konversation

u. Grammatikstunden ge-
Off. u. S. 790 Tagbl.-Bl.

Unterricht-Kursus

für Kleider- u. Kasse-
nähen, Dandarbeit, auch
abends. Könia, Dob-
beimer Straße 35.

Verloren u. Gefunden

Weißer Zwergpudel
entlaufen. Gegen hohe
Belohnung abzugeben
Hotel Saren.

Verchiedenes

Solide gute Erklent.
Sonn-Zentrale errichtet
an allen Orten Nieder-
lagen. Für Ware ist
Sicherheits-Kautions er-
forderlich od. Warenbesug
geg. Nachnahme Beding.
Gef. Off. a. Regentabillen-
Großhandlung, Heibelberg,
Frank-Kraut-Straße 16.

Wollen Sie zum

Film?

Schreiben Sie sofort an
A. A. Hennig, Berlin-
Grünwald 11, 64. F 46

Flügel u. Pianos

zu vermieten
Planohaus
Heinrich Woll
Friedrichstraße 33, l.

Gutes

Piano

von Heinrich preiswert
zu vermieten.
Adt. im Tagbl.-Verl. G

Zwangsversteigerung.

Am Donnerstag, den 13. d. M.,
vormittags 11 Uhr
werde ich im katholischen Seelenhaus hierelst

Dogheimer Straße 24

1 antiker Schrank, 1 antike Kommode, 1 antikes
Sofa, 2 Delbilder, 1 Spiegel mit Goldrahmen, ein
Bett, 1 Warenschrank, 1 Padentete, 1 Regal,
1 Nähmaschine, 2 Schreibstische, 6 Bilder, 1 Tisch,
1 Schränkchen, 1 Spiegel, 1 Sofa mit Umbau, ein
Lüster, 2 Kleiderhänge, 2 Vorhänge mit Stang.,
1 Kleiderbüfett, 1 Kredens, 1 Toilettenstisch, zwei
Nachtschränken, 3 Steppdecken, 1 Bett, 1 Sofa,
1 Mandoine, 1 Eischrank, 1 Kredens, 1 Büfett,
1 Silberschrank, 1 Warenschrank mit Glasanfang,
1150 Stück Zigarren;

1 Padentete mit kleiner Kasse, 1 Erkeranordnung,
1 Papeterie, 1 Warenschrank mit Glasüren, eine
Bank, 1 Tisch, 1 Rohrtuhl, 1 Ofen, 1 Warenstell,
188 Paar Damen- und Kinderstrümpfe, 10 Paar
leibene Damenstrümpfe, 14 Paar Herrensocken,
18 Herrenstrümpfe, 136 Stück Röhleide
öffentlich meistbietend gegen Barszahlung versteigern.

Barthnecht, Obergerichtssoffizier, Wiesbaden,
Oranienstraße 33. F 367

Reklame-Drucksachen

in Verbindung mit An-
zeigen im „Wiesbadener
Tagblatt“ sind das beste
Propagandamittel für ge-
winnliche Zwecke, weil
billiger als jedes andere
Mittel, das einen gleichen
Erfolg verspricht. An-
nahme von Aufträgen in
dem Druckerei-Kanto-
L. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei
Wiesbadener
Tagblatt

Ein Saal für Vereine

in an d. Wochentagen fr.
1/2 Tag 2 Mark
Off. u. S. 786 Tagbl.-Bl.

81. Stausanger

m. Bed od. leihweise
1/2 Tag 2 Mark
Körnerstr. 4 Tel. 2803

Großes Haus.

Ein Platz, K. 2. Rang,
1. Reihe, bis Ende der
Spielzeit oder dauernd
abzugeben. Offerten unt.
A. 785 an Tagbl.-Verl.

Zwei Adler-

Schreibmaschinen
wenig gebraucht, find
gegen Continental-
Schreibmaschinen ein-
zutauschen oder zu ver-
kaufen. Näheres
u. S. 789 Tagbl.-Bl.

Garant. reine Vollmilch

in Flaschen Liter frei
Haus 32 W. Off. erd. u.
M. 787 an Tagbl.-Verl.

Welches Auto

würde am Freitag oder
Samstag
Beiladung
u. Frankfurt nach hier
mitbringen? Off. Offerten
Vorfstraße 28, Hof.

Vornehme

hübsche Dame

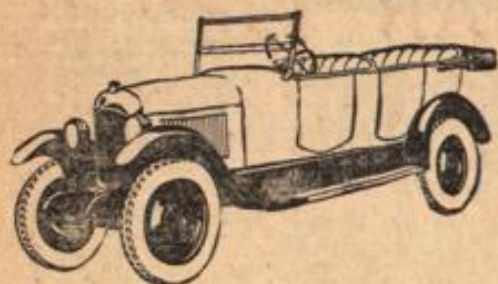
43 Jahre, große volle
Fig., hell, temperam.
voll, mündig, bilinguier.
vermögend, unabhängig,
älteren Herrn von adel-
lichem gesellschaftl. Ruf u.
Charakter
swedsche
tenu, zu lernen. Annon.
swedlos, strenge Dis-
tinction Bedingung. Off. u.
M. 789 an Tagbl.-Verl.

Restaurant

POTHS

Donnerstag, 13. Januar 1927:

Schlachtfest.



!! Citroën - Automobile !!

deutsches Fabrikat! ab Werk Köln a. Rh.
billigste Gebrauchswagen, 6/25 PS., neueste Modelle 1927,
2-, 3-, 4- u. 5-Sitzer, offen u. geschlossen,
kurzfristig lieferbar.

Autovertrieb Ing. Louis Pfeil
Wiesbaden, Friedrichstraße 44. — Tel. 6201.

Wir geben ab:
4 Stück neuerliche Lastkraftwagen
vollständig durchgepariert, mit neuen Reifen, 2 Stück
je 5 Tons, 1 Stück 4 Tons und 1 Stück 3 Tons, zum
Preis von 4000—5000 M. pro Stück.
1 Chassis für Lieferungswagen
von 800—2000 M.
1 Chassis für Lieferungswagen
von 400—500 M.
Angebote unter A. 789 an den Tagblatt-Verlag.

Gewerbetreibende Groß-Wiesbadens!

Wer hat Euch Milderung der Gewerbesteuer erkämpft???

Die Deutsche Volkspartei!

Wer ringt für Eure Selbständigkeit???

Die Deutsche Volkspartei!

Was verlangt somit Euer Stand???

Eure Stimme am 16. Januar 1927 für die F300

Deutsche Volkspartei! Liste Nr. 9.



Hotel Berg

Nikolasstraße 37.

Donnerstag, den 13. Januar:

Metzelsuppe

wozu freundlichst einladet Robert Ludwig.

Morgens ab 10 Uhr:

Wellfleisch mit Kraut, Bratwurst mit Püree.

Hast geschaut?
Eleg. Herren- u. Damen-
Regenmäntel à 15 M. bei
Fabrikniederl. S. Bilzer,
Alte Kolonnade 31, gegen-
über Staatsoper.

Alle Hausfrauen
laufen 'Triumph'-Möbel-
putz „Wunderschön“.

Stets Raubfreie, prach-
tvolle Möbel.
Drogerie Brecher,
Neuauße 14. Fernruf 3564

Adolf Harth

Rollmops

Bismardheringe

Bratheringe

Heringe in Gelee

per 1-Liter-Dose

80

Verkaufsstellen in allen Stadtteilen

Inventur-Ausverkauf

Der riesige Erfolg der ersten Tage ist der beste Beweis unserer
== **Leistungsfähigkeit!** ==

Selten günstige Kaufgelegenheiten

Gardinen, Dekorationen
Decken und Möbelstoffen

Einzelstücke und Restcoupons ganz besonders reduziert.

Ludwig Ganz A.-G.

WIESBADEN

Teppich-Spezialhaus

Fernsprecher 6410.

Wilhelmstraße 12.

Schirg's Inventur-Ausverkauf

Herren-Artikel

in reicher Auswahl
besonders preiswert

0.30

Weiche und steife Kragen, einzelne Weiten

0.80

Herren-Socken, feine Modifarben, gute solide
Qualität, gut verstärkt

1.20

Herren-Socken, eleg. Muster, kräftige Qualität
Herren-Handschuhe, Wolle gestrickt und
Lederstoff

Kragenschoner aus feiner künstlicher Seide,
silbergrau

1.40

Herren-Netzjacken aus feiner weicher Baum-
wolle, sehr gute haltbare Qualität

1.90

Herren-Socken, Wolle, naturfarbig (Wander-
Socken)

Herren-Socken, fein Seidenflor, feine Farben
und elegante Muster

2.40

Herren-Socken, fein Zwirn, elegante Farben,
sehr kräftig

Herren-Socken, feine reine Wolle, grau und
schwarz, sehr solide, gute Qualität

2.90

Herren-Sportstrümpfe, sehr solide kräftige
Qualität

Herren-Unterjacken, fein Mako, m. lang. Ärmeln
Reinseldene, gute Krawatten

3.40

Herren-Unterjacken und Herren-Unterhosen
aus guter weicher Baumwolle, naturfarbig

3.90

Herren-Unterjacken und Herren-Unterhosen,
fein, weiß, Merino finish, weich und warm

4.90

Herren-Unterjacken und Herren-Unterhosen,
kräftig, wollgemischt, naturfarbig

6.50

Herren-Hemden, Batist, rohseidenfarbig, sehr
elegant

7.00 bis 8.50

Herren-Oberhemden, aus allerfeinstem Zephir,
in verschiedenen Mustern und Streifen

8.50

Herren-Garnituren, (Unterhose u. Jacke) fein
Flor, farbig

9.50

Herren-Garnituren (Unterhose u. Jacke), feine
reine Wolle, vornehme Farben

Herren-Pullover in feinen Mustern und guter
Qualität

15.00

Herren-Westen und -Pullover, verschiedene
gute Qualitäten

Strumpfhaus

Schirg

Webergasse 1.

PluPortu

für den

Immortale - Ombre-Portu

stets vorrätig.

L. Tschallenberg'sche Goldschmiederei
Wiesbadener Tagblatt.

Nähmaschinen

Die wiederkehrende billige Einkaufsgelegenheit
Zwecks Lageräumung verkaufe ich solange
Vorrat reicht, zu meinen Einkaufspreisen
Schwinn-Nähmaschinen 107 M. u. s. w.
W. Bode, Wiesbaden, Blücherplatz 6.

WIE WÄHLEN WIR AM 16. JANUAR 1927?

LISTE

6



LISTE

6

MITTELSTAND, NEHM DEIN' SACH IN EIGNE HAND UND WÄHLE LISTE 6

Einmal lassen wir uns nicht irre führen durch die politischen Parteien. Warten wir ab, was der ganze Mittelstand ist, nur die „Wirtschafts-Partei.“ (Raiffeisen der deutschen Mittelstandes.)

Bekanntmachung.

Die Bestimmungen über die Sonntagsruhe im Friseurgewerbe werden von Seiten einiger Geschäftsinhaber durch Offenhalten der Friseurläden und von Friseuren oder Gehilfen durch sogenannte Schwarzarbeit neuerdings häufig übertreten. Die Beteiligten werden daher hiermit auf die Bekanntmachung des Herrn Regierungspräsidenten vom 23. April 1921 hingewiesen, wonach in dem Gewerbe der Barbier und Friseur zu Wiesbaden an Sonn- und Festtagen der Betrieb vollständig zu ruhen hat.

Ausgenommen sind der erste Oster-, Pfingst- und Weihnachtstag, an welchen das Gewerbe in der Zeit vom 1. April bis 30. September nur von 8 bis 11 Uhr vormittags und in der Zeit vom 1. Oktober bis 31. März nur von 9-12 Uhr ausgeübt werden darf.

Zu widerhandlungen werden nunmehr unnötig häufig geahndet werden.

Wiesbaden, den 6. Januar 1927.
Die Polizeiverwaltung: Frothheim.

Schüleranmeldung

an den beiden staatlichen höheren Lehranstalten am Luisenplatz.

Anmeldungen von Schülern werden vom 12. Januar ab an allen Wochentagen zwischen 11 und 12 Uhr in den Amtszimmern der Unterzeichnenden entgegen genommen. In Betracht kommen Schüler für:

- Das Humanistische Gymnasium, Luisenplatz 10: a) gymnasiale Klassen (Sexta; Latein, Quarta; Französisch, Untertertia; Griechisch); b) realgymnasiale Klassen (Reformklassen bis einschließlich Obersekunda im Ausbau zur Vollanstalt; Sexta; Franz., Untertertia; Latein).
- Das Realgymnasium, Luisenplatz 5: (Sexta; Latein, Quarta; Französisch, Untertertia; Englisch).

Wir bitten die Anmeldungen möglichst zu beilegen.

Die Direktoren.

Zwangs-Versteigerung.

Am Donnerstag, den 13. Januar cr., vormittags 11 Uhr, werde ich im Kathol. Gelellenshaus hier selbst Dohheimer Straße 24 2 Waghelbunde (Spaniele) öffentlich meistbietend gegen Barszahlung bestimmt veräußern.

Barthelme, Obergerichtsvollzieher, Wiesbaden.

Schneider-Aufträge

je nach Art werden gut und prompt ausgeführt. Schneidermeister Schwanz, Krankenstraße 13, 2. Telefonbau 3486.

Geschäftl. Empfehlungen

Adolfstraße 6, 1. unter Privat-Mittagsstisch 70 Bl. (Täglich Fleisch von erstkl. Metzger.)

Besserer Privat-Mittagsstisch Luisenstraße 3, 1. an der Wilhelmstraße.

Schreibstube

Hugo Bang, Rheinlstr. 74, B. Tel. 3061 für in Berufsleistungen, Diktatarbeiten, Abschriften u. dgl. reich, preiswert, fehlerfrei

Engl. Zuschneider

sucht Herren-Anzüge und Paletots z. Zuschneiden. Angebote unt. N. 782 an den Tagbl.-Verlag.

Hüllen und Beschneiden von Büchern besorgt billigst, Näh. bei M. Hinz, Seetorstraße 27.

Maskentokume schnelle und preisw. Anfertigung. Fräul. Zinn, Prelesingstr. 41, Tel. 3072

Reinigungs- und Waschanstalt, sowie ganze Ausstattung, werden angenommen. C. Bender, Weststraße 11, 2.

Wäsche zum Waschen u. Ausbellen wird aufs Land angenommen. R. Sedan, Straße 3, Vorderb. 3, bei Karl Dies.

Faschings-Druck-sachen

in origineller Aufmachung

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei, Wiesbadener Tagblatt

Total-Ausverkauf

wegen Geschäfts-Aufgabe in

Herren-Stoffen

teilweise zur Hälfte des Wertes.

Nur noch einige Tage!

Christine Franger-Litter

25 Dotzheimer Straße 25, Part. rechts.

Wer richtet einer jungen, umsichtigen, kaufmännisch gebildeten Dame eine

bessere Filiale

ein? Ration kann gestellt werden. Offerten unter N. 792 an den Tagblatt-Verlag.

Wer richtet Hausbesitzer

Laden mit Einrichtung (frei)

für Filiale ein? Tüchtige Geschäftsleute. Bitte Laufgegend. Off. u. N. 793 Tagbl.-V.

In meinem

Inventur-Ausverkauf

sind die Preise außerordentlich billig.

Kleider — Mäntel — Kostüme — Pelze

G. AUGUST

Wilhelmstraße 44.

Stoffreste erstklassiger Qualitäten sehr preiswert.

Film-Palast

Nur noch bis Donnerstag einschl.

Der Kurier des Zaren

und das reichhaltige Beiprogramm.

Mainzer-Carneval-Klub

Sonntag, 16. Januar 1927,
nachm. 5 Uhr 11 Minuten
(Saalöffn. 3 Uhr 11 Min.)
in der

Narrhalla

(Stadthalle) Mainz:

Damen-Sitzung mit Ball

Eintritt im Vorverkauf Mk. 2.50

an der Kasse „3.—“ Fl
Karten sind zu haben b. Annoncen-Expedition
D. Frenz, G. m. b. H., Bahnhofstr. 3, Tel. 6077.
Kinder haben keinen Zutritt Das Komitee.

PARK-KABARETT

WILHELMSTRASSE 36.

JANUAR-PROGRAMM

Als Conferencier: **GEORG TUCHER** Tanz-Star **DARMORA** Vortragssoubrette: **LO STOLZENBERG**
Original russisches Künstlertrio:
HELENE GORWALD **WLADIMIR PIQUE** **MICH. KORSKOFF**
Excentric-Steptänzer: **ARTHUR TOWER** Das weltberühmte Rollschuhpaar:
BOOMGARDEN DUO
Jugendl. Tänzerin: **Der Caruso des Varietés:** Begleitkapelle:
MISS ELLEN **ANTONIO LAMPERTI** **ALFRED MÜNZER**
Anfang 9 Uhr. — Eintritt frei. — Kein Weinzwang.

PARK-BAR Tägl. ab 9 Uhr **BARBETRIEB** mit der
besten deutschen **TANZKAPELLE**
PINKUS-LANGFR — Tanzleitung: **Jonny van Hall**.

Wein-Versteigerung zu Mainz.

Freitag, 14. Januar 1927, vormittags 11 Uhr,
im Saale der „Stadt Mainz“, Große Bleiche 7
versteigern die

Vereinigten Weingutsbesitzer Alsheim e. V.

7 Halbstück 1924er, 40 Halbstück und 6 Viertel-
stück 1925er Alsheimer Reishweine
und 600 Flaschen 1921er Naturwein.
Die Weine entstammen den besten und
allerbesten Lagen der Gemarkung Alsheim.
Probetag am Tag der Versteigerung von
vormittags 9 Uhr ab. Fl

Bereinigte Weingutsbesitzer e. V.

Der Geschäftsführer: **H. Falk, Alsheim.**
— Telefon 37. —

Mainzer Carneval-Verein

Geschäftsstelle: Mainz, Schillerplatz, Bassenheimer Hof

Der

Gr. Maskenball

der

schönen Mainzerin

Sonntag, 15. Januar,

abends 8.11 Uhr, in

sämtl. Räumen d. Narrhalla

(Stadthalle) zu Mainz.

(Restaurationsräume

ab 8 Uhr nachm. f. d. allgem. Verkehr geschlossen.)

Masken, die gegen die guten Sitten verstossen,

haben keinen Zutritt. Fl

Eintritts Narrhallen frei! Gegen Abstempelung

des Sterns erhalten die Narrhallen nur in unserem

Büro bis Samstag nachm. 1 Uhr eine Zusatzkarte

zu Mk. 3.50, sonst im Vorverkauf Mk. 6.—

abends an der Kasse Mk. 6.—

Vorverkauf in Wiesbaden bei D. Frenz, G. m. b. H.,

Ann.-Exp., Bahnhofstr. 3 u. Aug. Engel u. Pilsen.

Das Komitee.





ORTHOPHONISCH **Electrola** ELEKTRISCH

LAUTSTARK KEIN PHONO-GRAPHENTON TONWAHR KEIN NEBEN-GERÄUSCH

NEUESTE MUSIKPLATTEN:

Meistersinger, Orchester und Chor
Flodermus, Carmen / Orchester

Das musikalische Ereignis:
„Kammermusik“, „Trio v. Schubert“

The Revellers

Neueste deutsche Fernaufnahmen:
„Kuban-Kosaken-Chor“

NEUESTE TANZ-SCHLAGER:
Marek Weber, Julian Fuhs

VORSPIEL OHNE KAUFZWANG!

AUTORISIERTE ELECTROLA VERKAUFSTELLE

Piano-Haus **Schütten** Wilhelmstrasse 20



Stoffe / Bänder
Pompons / Perlen
Fächer / Schmuck
Ballblumen
sowie
sämtliche Carnevalartikel

in größter Auswahl

Linonformen
für

Kopfbedeckungen

Anfertigung von

Kostümen
und Kopfschmuck

in jeder Ausführung
und Preislage

Kostümberatung kostenlos

Fried
Haus der Moden
Kirchgasse 50/52 · Telefon 6696

Erfolg

bringen Ihnen geschmackvoll herge-
stellte Druckwaren Sie sind die beste
Empfehlung! Die L. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei Wiesbadener
Tagblatt genügt auch den ver-
schiedensten Ansprüchen und macht
Ihnen mit ihren Erzeugnissen Freude

im Geschäft!

Wilhelma-Pavillon

Wilhelmstr. Ecke Sonnenberg-Str.

Jeden Abend ab 9 Uhr:

Die Tanz-Attraktionen

Mia Riecko

vom Apollo-Theater, Rom

2 Ländler — komische Tänze

Karla Brokmoil

ungarische Nationaltänze

Täglich ab 4 1/2-6 1/2 Uhr

Mokka oder Tee 1.— Mk.

Eintritt frei. — Kein Weinzwang.

Wählt die Kandidaten der Deutschnationalen Bollspartei

Liste 12

1. Dr. Ludwig Jochenius, Chemik., Kapellenstr. 68.
2. Jakob Werner, Installateur, Riehlstr. 19.
3. Therese Wagner, Hausfrau, Rüdesch. Straße 31.
4. Heinrich Daniel, Schneidermstr., Hellmündstr. 12.
5. Wilhelm Kreners, Landw.-Rat, Emmer Str. 36.
6. Karl Hartmann, Bürovorsteher, Dohr Str. 102
(vom Stadt- u. Landverband für Leibesübungs).
7. Dr. Paul Hochhuth, Arzt, R.-Friedrich-Ring 19.
8. Karl Stettner, Landwirt, Biebrich am Rhein,
Mühlstr. 3.
9. Theo Seufberger, Droger, Taunusstr. 26.
10. Frau v. Voorn in Steinfurth, Hausfrau, Sonnen-
berg, Wälderstr. 6.
11. Wilh. Dressling, Magistralbote, Römerberg 30.
12. Maria Overbed, Rentnerin, Moritzstr. 19.
13. Hermann Seelbach, Polizeihauptwachmeister,
Stiftstr. 3.
14. Dr. Robert Groppler, Kaufm., Biebrich a. Rh.,
Gottfried-Kinkel-Str. 2. P. 322

Das ist die Liste der hiesigen Arbeiter!

Fasching in Wiesbaden!

Närrische Leitung: **Gustav Jacoby.**

Freitag, den 21. Januar, abends 8 Uhr 11 Min.

im großen Saale des Vergnügungspalastes
(früher Volkstheater), Dotzheimer Straße:

I. Lustiger

Kappen-Abend

Das tolle lustige Programm.

Wiesbadener Originale. 20 Mitwirkende. Mainzer Karnevalisten.

Einzug der Mainzer Ranzengarde.

Neueste närrische Lieder. Große närrische Kapelle.

Eintrittspreis für Saal (inkl. Steuer) Mk. 3.—, für Galerie
(Zuschauer) Mk. 2.— im Vorverkauf bei
Zigarrenhaus Christmann und bei Born & Schottenfels.

INVENTUR AUSVERKAUF

Kleiderstoffe
Baumwollwaren

Reste

Seidenstoffe
Weißwaren

Ganz besonders billig
Auslage im Mittelgang des Erdgeschosses

Blumenthal

K 43

Die Kandidaten der Deutschen Volkspartei

sind:

1. Arfke, Georg, Rechtsanwalt, Parkstraße 65
2. Glücklich, Heinrich, Kaufmann, Dambachtal 18
3. Schröder, Albert, Syndikus d. Handwerkskammer, Seerobenstr. 38
4. Boh, Fritz, Landwirt, Wiesbadener Straße 69, Diebrich
5. Nothor, Marie, Witwe, Emser Straße 64
6. Jung, Ernst, Kaufmann, Kirchgasse 47
7. Dieterich, Wilhelm, Bäckermeister, Adolfsstraße 3, Sonnenberg
8. Wagner, Fritz, Dr. phil., Stud.-Rat, Wallufer Straße 9
9. Schneider, Gerhard, Vorstand des Stadt- und Landverbandes für Selbstübungen, Rheinstraße 98
10. Tollsdorff, Hermann, Mag.-Büro-Inspektor, Fasaneriestraße 19
11. Kirshöfer, Hermann, Fabrikant, Dopheimer Str. 60, Schierstein
12. Meyer, Karl, Hotelier, Goldgasse 10/12
13. Sandor, Georg, Bäcker-Obermeister, Bleichstraße 21
14. Scheffel, Friedrich, Metzger-Obermeister, Neugasse 15
15. Henrici, Philipp, Architekt, Rathausstraße 88, Diebrich
16. Schmidt, Sophie, Ehefrau, Seerobenstraße 12

F 309

Wählt Liste Nr. 9

Molkerei-Süßbrahm-

BUTTER

per Pfund R.-Mk. 1.80.

O. Grünberg, Eiergroßhandlung,
Manergasse 7. Telefon 7769.

Mein Masken-Verleihgeschäft

befindet sich während der Saison

Friedrichstraße 41, Laden

Ecke Neugasse

Mehrere Hundert hochelegante, sowie einfache
Damen- und Herrenkostüme
sowie **neue Dominos** in feiner Ausführung

Erstklassige neue Kostüme

Erstes und größtes Spezialgeschäft am Platze

Frau A. Weyel • Telefon 2896



Die Post kommt! —

in meinen Laden, bin gezwungen schnellstens zu räumen

Gewähre auf sämtliche

Reise-Artikel

Bahnkoffer, Handkoffer, Hutkoffer u. -Schachteln usw.
15% Nachlaß.

Auf alle Lederwaren

Aktenmappen, Schulmappen, Damentaschen usw.
20% Nachlaß.

Nie wiederkehrende Gelegenheit, gute Qualitäten billig zu erhalten.

FRANZ ALFF, Ecke der alten Kolonnade.

Nur noch

3

Tage dauert unser

Inventur-Ausverkauf

Schluß: Samstag, 15. Januar.

Reste und Restbestände

bedeutend im Preise herabgesetzt.

10

Prozent Nachlaß

auf alle regulären Artikel.



Neues aus aller Welt.

Die „Prinzessin“ zur linken Hand. Die Stadt Erfurt scheint für das Auftreten falscher Prinzen und Prinzessinnen ein besonders geeigneter Ort zu sein. Kaum daß dort Domela ein Gastspiel als Kronprinz von Preußen beendet, wird schon durch die Erfurter „Für. W. A. B.“ eine neue Hochzeit bekannt. Diesmal kommt eine falsche Prinzessin in Frage, ein früheres Erfurter Dienstmädchen namens Martha Barth, die nach 16jähriger Abwesenheit als „Prinzessin Margarethe von Preußen“ und angebliche Nichte des Kaisers an den Ort ihres früheren Wirkens zurückgekehrt ist. Diese falsche Prinzessin soll zeitweise in Berlin in Fürstenthäusern als Köchin tätig gewesen sein und die Gewohnheiten in Fürstenthäusern kennen gelernt haben. Jedenfalls konnte sie in Erfurt jenen Kreisen imponieren, die auf Persönlichkeiten aus angeblichem fürstlichen Geblüt blicken. Allerdings soll die falsche Prinzessin in Erfurt bereits früher wegen Betrugs und Urkundenfälschung bestraft worden sein. Das aber hat nicht gehindert, daß sie neuerdings als „Prinzessin“ eine ganze Zeit lang in Kreise an der Kasse herumgeführt hat. In dem genannten Blatt wird u. a. behauptet, daß sogar die Erzählung der falschen Prinzessin Glauben gefunden hat, sie sei die Tochter des Königs von Griechenland und sei mit dem deutschen Kronprinzen heimlich zur linken Hand getraut worden. Ihr Geldbedarf war immer groß gewesen, aber es fanden sich stets Gutmütige genug, die es für eine große Ehre hielten, der „Prinzessin“ mit namhaften Beträgen unter die Arme zu greifen. Es gelang ihr auch, in vielen Ladengeschäften Kredit zu er-

halten. Sie fuhr in eleganter Toilette vor und zeigte ihre Brillantringe, die natürlich nicht echt waren. Zahlreichen Mitgliedern der Erfurter Gesellschaft verehrte sie Bilder mit eigenhändiger Widmung. Erst nach langer Zeit schöpften einige Geschäftsleute der „Prinzessin“ gegenüber Verdacht und erstatteten Anzeige. Jetzt ist sie seit einiger Zeit in Untersuchungshaft.

Der falsche Hohenzollernprinz will eine Portratreise unternehmen. Wie aus Köln berichtet wird, hat der falsche Hohenzollernprinz Harry Domela erklärt, er werde nach seiner Entlassung aus dem Gefängnis eine Portratreise unternehmen. Er habe bereits zahlreiche Angebote von Agenten erhalten.

Unausgelöstes Mord in Krefeld. Der im Hause Blumenstraße 116 in Krefeld wohnende Musiker Chr. Wächter wurde am Dienstagvormittag tot in seinem Bett aufgefunden. Sein Körper wies mehrere Stichwunden auf, woraus zu schließen ist, daß er das Opfer eines Verbrechens geworden ist. Die Kriminalpolizei ließ einen Mann verhaften, der bis zum frühen Morgen mit Wächter zusammen gewesen ist.

27 000 Mark unterschlagen. Zwei junge Angestellte eines Bankgeschäftes in Magdeburg, die unter Benutzung eines Schecks bei der Reichsbank in Magdeburg 27 000 Mark erhoben hatten, verschwanden mit dem Gelde. Es wird vermutet, daß sie sich nach Berlin gewandt haben.

Ein Gnadenjuch Schröders. In Magdeburg werden Gerüchte verbreitet, denen zufolge die Hinrichtung des Raubmörders Schröder unmittelbar bevorstehe. Wie dazu von zuständiger Seite verlautet, ist diese Nachricht

falsch. Schröder hat ein Gnadenjuch durch seinen Verteidiger einreichen lassen, über das die Entscheidung der preussischen Regierung noch nicht gefallen ist.

Entsorgung einer internationalen Kauschgiftroh-handelsgesellschaft. Der Berliner Kriminalpolizei ist es gelungen, die größte internationale Schiebergesellschaft, die den verbotenen Handel mit Kauschgift organisierte, vollständig zu zerstören. Zwei russische Kauschgiftkäufer wurden als Haupt der Bande ermittelt, die einen lebhaften Geldverkehr mit dem Auslande unterhielten. Die Kauschgiftkäufer kamen in den Freihafen von Kopenhagen, wo der Proturist einer angesehenen Expeditionsfirma die falsch deklarierten Sendungen in einem Hause im Freihafen-gebiet aufnahm. Die Kriminalpolizei in Berlin verhaftete die beiden Kauschgiftkäufer und ihre zahlreichen Helfer. Bei einem wurden 13 Kilogramm Heroin und 4 Pfund Kokain gefunden. Nach anfänglichem Leugnen legten beide ein Geständnis ab.

„Maria Spring“ bei Göttingen niedergebrannt. Der bekannte Tanzplatz „Maria Spring“, der im Leben jedes Göttinger Studenten eine bedeutende Rolle spielte, ist, wie aus Göttingen gemeldet wird, vollständig niedergebrannt.

Große Hitze in Buenos Aires. Aus Buenos Aires wird gemeldet: Eine furchtbare Hitzewelle lagert über der Stadt und der gesamten La Plata-Mündung. Bereits am Dienstagvormittag um 10 Uhr betrug die Temperatur 36 Grad im Schatten. Im Laufe des Dienstags wurden zahlreiche Personen vom Hitzschlag getroffen. Fünf Personen sind der Hitze bereits erlegen, während zahlreiche andere Personen in die Hospitäler gebracht werden mußten.

Sie finden

bei uns die neuesten Modelle in eleganter Ausführung und zu mäßigen Preisen

Besichtigen Sie unsere Schaufenster oder besuchen Sie uns ohne Kaufzwang

Schuhhaus Drachmann

Neugasse 22, 2022
Part. u. l. Stock.

Wärmflaschen



Leibwärmer

von Mk. 1.— an

Gebr. Fliegen

Wagemannstr. 37
Beke Goldgasse.

Alle Türen

alle Herzen öffnen sich ihr!



Unwiderstehlich bahnt sich die **Massary-Zigarette** in ihrer neuen - süßaromatischen - milden Geschmacksart den Weg in aller Mund. Werbende Worte allein können einen solchen Erfolg nicht herbeiführen. Der Kern macht es - der innere Wert. Selten ist auf die Herstellung einer Zigarette soviel fachliche Liebe und Sorgfalt verwendet worden. Tatsächlich bedeutet die **Massary-Zigarette** auch in dieser Zeit äußerster Genußsteigerung für jeden Raucher ein nicht alltägliches Erlebnis.

Massary-Serie 4
GOLD- u. PURPUR HUST
Massary-Delft 5
GOLD- u. TÜRKIS HUST
Massary-Ritter 6
GOLD- u. SEIDEN HUST

Urteilen Sie selbst!

Massary-Zigarettenfabrik Aktiengesellschaft, Berlin S. 42

Generalvertreter: Wilhelm Astheimer, Mainz, Hindenburgstraße 25. Fernsprecher 5155.

Schlafzimmer

Birzen, Stür., 2 Stür., schönes Modell, mit Wasch- u. Toilettoilette, Schlafzimmer, Stür., in dunkel u. hell Eichen u. Birzen, Schlafzimmer, Stür., in dunkel u. hell Eichen, Herrenzimmer, dunkel Eichen, Bibliothek, 2,35 Stür., u. großer Diplomat, runder Ausziehtisch, geschmückter Lederstuhl u. 2 Stühle, herrschaftliches Prunkzimmer nur 1200 Mk., mehrere Herren- und Speisezimmer, einzelne Möbelstücke, antike Möbel, Perser u. deutsche Teppiche u. Brücken u. viel. and. Stets Gelegenheitskäufe aus Privatbesitz!

NB. Übernahme von Nachlässen, gutem Einzelmobiliar, Antiquitäten, Gemälden u. Kunstgegenständen in Kauf und Kommission.

Elise Klapper, Gelegenheitskäufe
Große Bursstraße 7. — Telefon 8627.

Adolf Harth

Drangen

3 Pfund

83

Verkaufsstellen in allen Stadtteilen

Garantiert vollfrische

holländische

Trink-Eier

rein im Geschmack . . . 18 und 20 Pf.

Sied-Eier

garantiert vollfrisches Neuprodukt zum Sieden und Rohessen 10, 12, 15 und 17 Pf.

Allerfeinste **holländische** Süßrahm-

Butter

Unsere Spezialmarke „34“
allerfeinste Qualität . . . Pfd. 2.40 Mk.

J. Hornung & Co.

Tel. 7392. Gegr. 1895. Tel. 7392.

Hellmundstr. 41

Hotels, Pensionen und Wiederverkäufer
Vorzugspreise.

Elektromotore

Dynamomaschinen

jeder Art, neu und gebraucht. Konkurrenzlose Preise. Günstige Zahlungsbedingungen. F180

H. Gießler

Biebrich, Adelsheidstraße 4. — Telefon 274.

Hemdhosens für Damen

Wintertrikot, Trikot u. reine Wolle, billigst früher 4.—, 5.—, 14.—, jetzt 3.—, 3.50 u. 7.—

Marktsstraße 12

Robita-Geschäft C. Bitter.

Wirtschafts-Partei

H. D. M.

Liste 6

Schützt den Mittelstand!

F 365

Der verehrl. Damenwelt zur gefl. Kenntnisnahme

daß sich die unten angeführten Firmen dem

**Bunde
deutscher****Haarformer**

Ortsgruppe Wiesbaden angeschlossen und sind erkenntlich durch nebenstehendes, in den Schaufenstern ausgehängtes Abzeichen.

Alexander, Hotel Vier Jahreszeiten
Dette, Michelsberg 6
Henry, Kranzplatz 3
Fuchs, Rheinstraße 94, Ecke Wörthstraße
Häusler, Moritzstraße 60
Hurtmanns, Gr. Burgstraße 12

Kästner & Jacobi, Taunusstraße 4
Kästner & Jacobi, Wilhelmstr. 56
Kästner & Jacobi, Hotel Rose, Kranzpl.
Kitzmann, Taunusstraße 43
Klein, Rathausstraße 5
Klipfel, Nikolasstraße 8

Krämer & Weger, Rheinstraße 115
Maslo, Weidenburgstraße 12, Ecke Emser-Str.
Rasp, Kaiser-Friedrich-Bad
Römer, Friedrichstraße 44
Theis, Bahnhofstraße 8
Wolf, Blücherstraße 17

Güldenbeck, Wiesbaden-Biebrich, Straße der Republik 51.

**Hör- und Sprech-
Geräte**wer den neu erfundenen u.
terisiert. F 204**Hör- und Sprech-
Geräte**

in allen Größen.
Grammophon-Rep.
Klavierstimmen.
Strickarbeiten.

Blindenanstalt

Sachmayerstr. 11. T. 6036

Transporte

mit Schnell-Lastwagen.
3 Stahler, Kellerstr. 14.
Telephon 8515.

Standesamt Wiesbaden**Esterbälle.**

Am 10. Jan.: Gastwirt
Josef Muth, 58 J. 11.:
Käberlin Anna Gram-
berger, 68 J. Ehefrau
Auguste Scher, geborene
Roth, 24 J. Landwirt
70 Heinrich Kimpel, 66 J.

Nach mehrjähriger Ausbildungszeit, zuletzt 3½ Jahre
als Assistent der 1. Inneren Abteilung des Städt.
Krankenhauses Berlin-Westend: **Prof. Dr. F. Umber**,
habe ich mich als Facharzt für

Innere Krankheiten

hier niedergelassen und bin seit 1. Januar 1927 in die
ärztliche Leitung des Sanatoriums Dr. Schütz, Panoramaweg,
eingetreten.

Dr. Walter B. Meyer

Wilhelmstraße 38. Tel. 7500.

Sprechstunden (außer Sonntags) 12—1, 3—4.

Anneli Schaum
Karl Eckert

Derloble

Wiesbaden
Bleichstr. 17

Januar 1927

Worms a. Rh.

Juforsin

gegen sexuelle Schwäche; Jugendfrische,
verlorene Kraft kehrt schnellstens zurück.
Nervenschwäche verschwindet:
vielerwährt außerprobt.

All-Verkauf: **Schützenhof-Apotheke**
Langgasse 11. 2283
Älteste Apotheke Wiesbadens

Grammophone

in allen Preislagen.
Äußerst günstige
Zahlungsweise.

Schallplatten

in größter Auswahl.
Separater Vorspielraum.

Ewald Stöcker

52 obere Webergasse 52
Telefon 3498.

Dr. med. Ernst Sommer

Facharzt für Innere Krankheiten

Leitender Arzt am Sanatorium Dr. Schütz

Sprechstunden werktägl. 3—4 nachm. Wilhelmstr. 40, II.

Argentinißches**Mastochsenfleisch**

kauft man unter Garantie
am frischesten und besten bei

Wilhelm Hundhausen

Stand Nr. 1 auf dem Markt

u. Bierstadt, Wiesbadener Str. 27.

Alles andere gut und billig.

Spezialgeschäft für erstfl. Gefrierfleisch.

Wunderbare Hilfe

durch Heilfuhl-Heilbehandlung
Viele Hunderte begeisterte Dankschreiben
bei allen vorkommenden Leiden

Max Schacke, Adelheidstraße 83, I.
Sprechzeit 9—11 2—4 Uhr.

Kölner Schwarzbrot täglich frisch

geschnitten

Grahambrot in bekannt guter

Qualität.

Versand sämtlicher Backwaren nach allen

Stadtteilen. **Fritz Bossong**

gegenüber dem Mauritiusplatz.

Wentner! Kleinfassle!

Alle taufm. Angel. (Rabau, Int., Steuern, Buchh.

Berthig. b. Zahlungschw. usw.) werden gewissenhaft

bei niedr. Berechn. (auch abends) ausgeführt. Offert.

u. U. 792 an den Tagblatt-Verlag.

Mein Inventur-Ausverkauf

beginnt Donnerstag, 13. Januar

Auf meine bekannt billigen Preise
für **Schirme** und **Stöcke**

15% Rabatt

isemann Langgasse 1
neben Guttman.

Ruhe sanft, Du gutes Herz
Dir der Frieden, uns der Schmerz!

Nach Gottes unerforschlichem Ratshluß wurde mir gestern
meine innigstgeliebte gute Frau, unser liebes treuforgendes
Mütterchen, unsere liebe Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin
und Tante

Frau Sophie Spittler

geb. Urban

nach kurzer schwerer Krankheit im Alter von 54 Jahren durch einen
unerwartet sanften Tod entzogen.

In tiefstem Schmerz:

Robert Spittler und Kinder
Familie Karl Köpfel.

Kloppenhelm, Augsburg, den 11. Januar 1926.

Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittag 3 Uhr vom
Trauerhause Schulstraße 29 in Kloppen aus statt.

Nach kurzen, schweren Leiden entschlief am
Dienstag früh um 3 Uhr unsere liebe Mutter,
Schwiegermutter, Großmutter und Tante

Frau Wilhelmine Bremser Wwe.

im Alter von 84 Jahren.

Die trauernden Geschwister:

Hch. Bremser u. Frau, geb. Hoffmann
Ad. v. d. Heydt Wwe., geb. Bremser
Adele Bremser, Wwe.
Karl Bremser u. Frau

Biebrich, Kassel, Düsseldorf.
Jägerstraße 3

Die Einäscherung findet Freitag, den 14. Jan auf dem
Südfriedhof um 11¼ Uhr statt.

Man bittet von Kranzspenden und Beileidsbesuchen
abzusehen.

Statt Karten.

Danksagung.

Für die uns anlässlich des Hinscheidens unseres lieben
Gatten und Vaters erwiesene außerordentliche Anteilnahme
sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Betty Herz, geb. Sommer.

Wiesbaden, den 12. Januar 1927
Nikolasstr. 32.